

Ev. Kirchengemeinde  
Schwanenberg

Dezember  
2019 -  
Februar  
2020

# Der Gemeindebrief

# Inhaltsverzeichnis

|                                                                         |       |
|-------------------------------------------------------------------------|-------|
| <b>Auf ein Wort</b>                                                     | 4-5   |
| <i>Advent - Ankunft</i>                                                 |       |
| <b>Presbyteriumswahl 2020</b>                                           | 6-11  |
| <b>25-jähriges Dienstjubiläum</b>                                       | 12-19 |
| <i>KiTa-Leiterin Annette Schnitzler feiert ihr 25-jähriges Jubiläum</i> |       |
| <b>Paramente Teil 4</b>                                                 | 20-33 |
| <b>Adventssammlung der Diakonie</b>                                     | 34-37 |
| <b>Frauenhilfe</b>                                                      | 38-40 |
| <i>Die Frauenhilfe feiert ihr 111-jähriges Jubiläum</i>                 |       |
| <b>Scheunencrew</b>                                                     | 41    |
| <b>Amtshandlungen</b>                                                   | 42-43 |



Das sind unsere 12 Presbyterkandidaten für die kommende Presbyteriumswahl 2020

|                                                                                                 |       |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| <b>Termine Dezember - Februar</b>                                                               | 44-49 |
| <i>Gottesdienste, Andachten, Gesprächskreise, Frauenhilfe, Haltestelle, Urlaubstermine etc.</i> |       |
| <b>Bitte vormerken</b>                                                                          | 50-52 |
| <b>Adventskonzert</b>                                                                           | 53    |
| <i>Der Kirchenchor lädt ein zum 16. Adventskonzert am 3. Advent</i>                             |       |
| <b>Weltgebetstag</b>                                                                            | 54    |
| <b>Hygienebelehrung</b>                                                                         | 55    |
| <b>Ein weites Feld</b>                                                                          | 56    |
| <i>Das neue Programm von Scholtes und Wittmann</i>                                              |       |
| <b>Lichtgarten</b>                                                                              | 57    |



Annette Schnitzler feiert 25-jähriges Dienstjubiläum als KiTa-Leiterin

|                                                                                 |       |
|---------------------------------------------------------------------------------|-------|
| <b>Adventssingen im Pastoratshof</b>                                            | 58    |
| <i>Alle sind eingeladen zum gemeinsamen Singen am 1. Advent im Pastoratshof</i> |       |
| <b>Männertreff</b>                                                              | 59    |
| <b>Gloria-Projekt</b>                                                           | 60-61 |
| <b>Grundschule</b>                                                              | 62-63 |
| <i>Die Grundschule in Schwanenberg heißt jetzt Peter Härtling Schule</i>        |       |
| <b>Haltestelle</b>                                                              | 64-66 |
| <i>Themenabend zum Grünen Hahn</i>                                              |       |
| <b>Förderverein</b>                                                             | 67    |
| <b>Seniorenausflug</b>                                                          | 68-69 |
| <b>Reihe „Wickrath“</b>                                                         | 70-77 |
| <i>Leben in der Reichsherrschaft Wickrath - Teil 2</i>                          |       |
| <b>Rückblick Open-Air-Gottesdienst</b>                                          | 78-81 |

|                                       |       |
|---------------------------------------|-------|
| <b>Mitarbeiterausflug</b>             | 82-83 |
| <b>Rückblick Männertreff</b>          | 84-86 |
| <i>Der Männertreff beim „Wursten“</i> |       |
| <b>Wir sind für Sie da</b>            | 87    |



## Impressum

**Ausgabe:**  
04-2019

**Auflage:**  
1000 Exemplare

**Erscheinungsweise:**  
quartalsweise

**Herausgeber:**  
Evangelische  
Kirchengemeinde  
Schwanenberg

**V.i.S.d.P.:**  
Presbyterium  
der evangelischen  
Kirchengemeinde  
Schwanenberg

**Redaktion:**  
Pfr. Robin Banerjee  
Annette Banerjee  
Lukas Genenger  
Sarah Heinen  
Erich Horn  
Markus Horn  
Andreas Landmesser  
Lisa Landmesser  
Ellen Voigt

**Druck und Verlag:**  
Druckhaus Harms e.K.  
Martin-Luther-Weg 1  
29393 Groß-Oesingen

**Besuchen Sie uns  
im Internet unter:**  
[www.schwanenberg.ekir.de](http://www.schwanenberg.ekir.de)



Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingereichten Artikeln behält sich die Redaktion Kürzungen und Überarbeitungen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Druckfehler vorbehalten.

*Titelbild: Robin Banerjee, Schwanenberger Adventskalender 2010*

## Advent – Ankunft

### Ankommen

#### Bei mir selber

#### Innehalten und stille sein

#### Dem Rufen der Seele lauschen

#### Die nach Ewigkeit verlangt (S. Felsens)

Liebe Gemeindemitglieder,

zwei inhaltsreiche und von zahlreichen Festlichkeiten geprägte Monate liegen vor uns: Der Dezember mit den vier Adventssonntagen, dem Nikolausfest, dem Weihnachtsfest, dem Jahreschluss, und der Januar mit dem Jahresbeginn und den Neujahresempfangen.

Vor allem die Adventswochen sind voller Betriebsamkeit und Geschäftigkeit: Weihnachtlich dekorierte Straßen und weihnachtliche Musik, Hektik und Einkaufsrummel bestimmen die Fußgängerzonen der Städte. Aber auch zu Hause und im privaten Umfeld ist viel zu tun und zu werkeln: Die Wohnung adventlich dekorieren, Adventskalender herrichten, Plätzchen backen ...

Dazu kommen Termine wie Advents- und Weihnachtsfeiern im Kindergarten, in der Schule, im Betrieb, in der Gemeinde und im Verein, Weihnachtskonzerte, Krippenspielpromenaden und Dinge, die uns und anderen Freude bereiten sollen, uns aber dennoch immer

wieder stressen: Geschenke besorgen, den Weihnachtsbaum kaufen und schmücken, Weihnachtsgrüße verschicken, sich vom Duft des Glühweins und frisch gebrannter Mandeln auf den Weihnachtsmärkten anlocken lassen, das Weihnachtsfest vorbereiten ...

Die Monate Dezember und Januar laden uns aber auch dazu ein, in all der Betriebsamkeit innezuhalten und die Stille zu suchen, „dem Rufen der Seele“ zu lauschen, wie das Gedicht es beschreibt ... Es tut gut, sich in der kalten und dunklen Jahreszeit eine kleine Auszeit aus dem hektischen Alltag zu gönnen, sei es zu Hause beim Licht einer Kerze, bei besinnlicher Musik, bei einem Spaziergang in der Natur oder auch beim Besuch einer Kirche. In solchen stillen Momenten kann ich bei mir selber ankommen und mich wieder neu auf Gott ausrichten. Im Erfahren der Stille kommen mir immer wieder die wohltuenden Worte des Propheten Jesaja in den Sinn: „Nur in Umkehr und Ruhe liegt eure Rettung, nur Stille und Vertrauen verleihen euch Kraft“ (Jes 30,15).

In diesem Sinne lädt die Adventszeit uns ein, Gott mit offenen Herzen zu erwarten. Spüren wir das Wunder von Weihnachten wieder ganz neu und staunen wir über die Menschwerdung Gottes. Nehmen wir Jesajas Worte aber auch mit hinüber in das neue Jahr,

damit wir voller Dankbarkeit und Versöhnung auf das vergangene Jahr zurückblicken und voller Hoffnung und Vertrauen auf das vor uns liegende Jahr schauen können.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit und Gottes reichen Segen im neuen Jahr!

*Ihr Vikar Marc Jansen*



## Presbyteriumswahl 2020

Wie Sie in den letzten Gemeindebriefen bereits ausführlich lesen konnten, findet am 1. März 2020 die nächste Presbyteriumswahl statt.

Das Wahlvorschlagsverfahren ist am 26. September 2019 zu Ende gegangen. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden 10 Kandidatinnen und Kandidaten für das Presbyteramt und 2 Kandidatinnen für das Mitarbeiterpresbyteramt vorgeschlagen.

Damit wäre die Anzahl nicht ausreichend für eine Wahl; wohl aber ausreichend für eine Besetzung aller zu besetzenden Stellen. Das Presbyterium hat rund 15 Gemeindeglieder persönlich gefragt, ob sie sich vorstellen könnten, dieses verantwortungsvolle und leitende Ehrenamt zu übernehmen. Drei Personen (von diesen

15) haben neben den schon jetzt tätigen Presbytern zugesagt.

Auf der Gemeindeversammlung am So, dem 17.11.2019, wurde ebenfalls kein weiterer Kandidat und keine weitere Kandidatin vorgeschlagen. Es hat sich auch niemand aus der Mitte der Gemeinde selbst vorgeschlagen, was beides nach der neuen Presbyterwahlordnung möglich gewesen wäre.

Damit werden wir keine Wahl haben und die auf den nächsten Seiten vorgestellten Kandidatinnen und Kandidaten gelten als gewählt, wenn der Kreissynodalvorstand Jülich zustimmt und die Einspruchsfrist abgelaufen ist.

Wir danken sehr für das Engagement und die Bereitschaft, Verantwortung in der Leitung der Kirchengemeinde zu übernehmen.



Am Sonntag, dem 22.3.2020, um 9.30 Uhr werden die ausscheidenden Presbyter Waltraut Stiegels, Andrea Kowalschek und Andreas Landmesser aus ihrem Amt entlassen und die neuen Presbyter eingeführt. Dazu sind Sie als Gemeinde ganz herzlich eingeladen.

In den nächsten vier Jahren wird das Presbyterium immer wieder



(vor allem junge) Gemeindeglieder ansprechen. Wir möchten Sie einladen, an unseren Sitzungen teilzunehmen, um unsere Arbeit und Abläufe kennenzulernen. Vielleicht gelingt es uns so, auch in vier Jahren wieder Kandidatinnen und Kandidaten zu finden.

*Pfr. Robin Banerjee*

*Anja Landmesser*

50 Jahre | Birkenpfad 23  
verheiratet | 2 Kinder  
Küsterin

**Gemeindliches Interesse:**

Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit; lebendige Gemeinde bleiben für Jung und Alt



*Annette Schnitzler*

56 Jahre | Heinrich-Plum-Weg 16  
verheiratet | 2 Kinder, 4 Enkelkinder  
KiTa-Leiterin

**Gemeindliches Interesse:**

KiTa und Gemeindearbeit insgesamt

Anja Landmesser und Annette Schnitzler kandidieren als Mitarbeiterpresbyterinnen.



### Hartmut Berns

61 Jahre | Oerather Weg 18  
verheiratet | 2 Kinder, 2 Enkelkinder  
Elektromeister, Ausbilder im Elektrohandwerk

#### Gemeindliches Interesse:

Instandhaltung und Erweiterung der Gebäude der ev. Kirchengemeinde



### Anette Karsch

55 Jahre | In Lentholt 30  
verheiratet  
Altenpflegerin

#### Gemeindliches Interesse:

Diakonie, Besuchsdienste, Seniorenarbeit und -beratung, Mitarbeit bei Festen und Veranstaltungen



### Ingo Bünten

52 Jahre | Genfeld 28  
verheiratet | 2 Kinder  
Fleischermeister & Landwirt

#### Gemeindliches Interesse:

Zusammenarbeit mit den Vereinen, Veranstaltungen, Förderverein



### Marlene Klotz

64 Jahre | Heinrich-Plum-Weg 10  
verheiratet | 3 Kinder, 2 Enkelkinder  
Sonderschullehrerin

#### Gemeindliches Interesse:

KiTa-Angelegenheiten, KiTa-Rat, Kreissynode und Nominierungsausschusses des Kirchenkreises Jülich, Posaunenchor



### Uwe Friedrichs

54 Jahre | Oerather Weg 2  
verheiratet | 2 Kinder  
Fliesenleger

#### Gemeindliches Interesse:

Kultur- und Gemeindeleben, Festorganisation, Bauangelegenheiten



### Gudrun Moulén

56 Jahre | Rheinweg 120  
verheiratet | 3 Kinder  
Groß- und Außenhandelskauffrau

#### Gemeindliches Interesse:

Kinder- und Jugendarbeit, Besuchsdienst, Festorganisation, Gemeindearbeit



## Jens Raterink

38 Jahre | Terreicken 40  
verheiratet  
Förderschullehrer

### Gemeindliches Interesse:

Kirchenchor, Jugendarbeit, gemeinschafts-  
bildende Aktionen und Gruppen



## Gero Roessink

57 Jahre | Dietrich-Bonhoeffer-Ring 18  
verheiratet | 2 Kinder  
Pharmaberater

### Gemeindliches Interesse:

Bauangelegenheiten, Kinder- und Jugendar-  
beit, Grüner Hahn



## Horst Unbescheid

55 Jahre | In Geneiken 32  
verheiratet | 5 Kinder, 2 Enkelkinder  
Maschinenschlosser

### Gemeindliches Interesse:

Bauangelegenheiten



## Rolf Weyermanns

67 Jahre | Birkenpfad 28  
verheiratet | 2 Kinder, 3 Enkelkinder  
Architekt

### Gemeindliches Interesse:

Engagiert im Presbyterium hauptsächlich  
für Finanzen und Chormusik

### *Kollektenbestimmung der Ausgangskollekten im Kirchenjahr 2019/20, Dezember bis Februar*

|            |                                                                                                                     |
|------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 01.12.2019 | Evangelische Frauenhilfe im Rheinland                                                                               |
| 08.12.2019 | Evangelisches Bibelwerk im Rheinland                                                                                |
| 15.12.2019 | Binnenschiffer- und Seemannsmission                                                                                 |
| 22.12.2019 | Wahlkollekte                                                                                                        |
| 24.12.2019 | Brot für die Welt                                                                                                   |
| 25.12.2019 | Für einen vom Presbyterium zu bestimmenden Zweck                                                                    |
| 26.12.2019 | Hilfen zur Erhaltung von Kirchengebäuden<br>Union Evangelischer Kirchen/Stiftung KiBa                               |
| 29.12.2019 | Für einen von der Kreissynode zu bestimmenden Zweck                                                                 |
| 31.12.2019 | Verbreitung des Evangeliums in der Welt<br>Vereinte Evangelische Mission<br>und Stiftung Deutsche Bibelgesellschaft |
| 01.01.2020 | Für einen vom Presbyterium zu bestimmenden Zweck                                                                    |
| 05.01.2020 | Wahlkollekte                                                                                                        |
| 06.01.2020 | Wahlkollekte                                                                                                        |
| 12.01.2020 | Wahlkollekte Diakonische Einrichtungen                                                                              |
| 19.01.2020 | Versöhnungs- und Menschenrechtsarbeit                                                                               |
| 26.01.2020 | Für einen vom Presbyterium zu bestimmenden Zweck                                                                    |
| 02.02.2020 | Ökumenische Aufgaben und Auslandsarbeit<br>der Evangelischen Kirche in Deutschland                                  |
| 09.02.2020 | Wahlkollekte                                                                                                        |
| 16.02.2020 | Menschen mit Behinderungen                                                                                          |
| 23.02.2020 | Hilfen für bedürftige Familien                                                                                      |

## 25-jähriges Dienstjubiläum

*Interview mit der KiTa-Leiterin Annette Schnitzler vom 3.5.2019 anlässlich ihres 25-jährigen Dienstjubiläums in der Ev. KiTa Schwanenberg*

Robin Banerjee (RB): Also, liebe Annette, wie bist du in die KiTa gekommen? Damals hieß das ja wahrscheinlich noch Kindergarten. Was hast du vorher gemacht?

Annette Schnitzler (AS): Nach meiner Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin habe ich zunächst in einem Kinderheim gearbeitet. Leider konnte ich mich mit dem dortigen Konzept nicht identifizieren, sodass ich mich umorientieren musste - Wohlfühlen ist für mich unerlässlich. Etwa zeitgleich überlegte man, im Ev. Altenheim in Hückelhoven ein sozialtherapeutischer Mitarbeiter/in anzustellen. Ich habe mich auf die Stelle beworben und dann zehn Jahre im evangelischen Altenheim gearbeitet. Meine Arbeit dort umfasste nicht nur die Freizeitgestaltung der Bewohner, sondern auch die Arbeit in der Pflege auf einer der Station, sowohl in der Woche als auch am Wochenende.

1990 sind wir nach Schwanenberg gezogen und meine Kinder haben hier den Kindergarten besucht. Im Jahre 1994 war in der KiTa eine Stelle mit einem Umfang von zehn Wochenstunden zu besetzen,

ich nahm die Stelle an. Die Arbeit mit älteren Menschen war sehr bereichernd, aber ich brauchte eine Veränderung und wollte auch wieder in meinem erlernten Beruf mit Kindern arbeiten.

Im August 1995 wurde dann die Stelle der Leitung frei und die damalige Leiterin, Frau Wolfgram, hat mich gefragt, ob das nichts für mich sei. Die KiTa-Leitung bedeutete plötzlich eine Vollzeitbeschäftigung, sodass ich mich eingehend mit meiner Familie beraten musste. Wie ich mich entschieden habe, sieht man heute.



RB: Und es waren, glaube ich, auch noch nicht vier Gruppen, sondern drei?

AS: Als ich 1994 meine Tätigkeit in der KiTa aufnahm, wurde die dritte Gruppe eröffnet. Jedoch war der ganze Arbeitsablauf anderes als heute. Ich war Gruppen- und KiTa-Leitung, hatte also quasi zwei Jobs und zwar die Verantwortung für die Gruppe und zeitgleich für die ganze KiTa. Zu der Zeit war Pfarrer Fuchs noch Pfarrer in Schwanenberg und die Arbeit war anders verteilt. Alle Aufgaben des Trägers, die ich heute mehr oder weniger zusätzlich abwickle, sind über Pfarrer Fuchs gelaufen. Das war damals so gang und gäbe.

RB: Wann war das?

AS: Am 01.08.95 habe ich die Leitung übernommen. Gleichzeitig habe ich eine zweieinhalbjährige Weiterbildung im Bereich Leitung absolviert. Es gab Präsenzzeiten in der Akademie Altenkirchen, mit Gruppenarbeit in verschiede-

nen anderen Einrichtungen und schriftlichen Ausarbeitungen. Die Teilnehmer wurden in Team- und Gesprächsführung, in Management und so weiter ausgebildet.

RB: Das ist jetzt 24 Jahre her und das eine Jahr, in dem du zehn Stunden in der Gruppe gearbeitet hast, kommt noch dazu und dadurch hast du dieses Jahr 25jähriges Dienstjubiläum bei der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg. Wie hat sich die KiTa in dieser Zeit entwickelt?

AS: Es hat in der KiTa kolossale Veränderungen gegeben. Als ich angefangen habe, gab es nur eine Vormittags- und eine Nachmittagsbetreuung. Der Kindergarten begann - glaube ich - erst um 8.00 Uhr, über Mittag gingen die Kinder nach Hause und konnten ab 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr wieder in die Betreuung kommen. Donnerstagsnachmittags war die KiTa geschlossen. Viele Jahre war nur in den beschriebenen Zeiten gearbeitet worden. Man kann auch sagen, man hat wenig über den Tellerrand geschaut. Es war nicht immer einfach, zeitgemäße Veränderungsprozesse anzusprechen. Heute öffnet die KiTa für die Kinder um 7 Uhr und geht bis 16:30 Uhr. In diesem Zeitfenster können die Eltern bestimmte Zeiten buchen.

RB: Ich kann mich noch erinnern, als dieser Umstellungsprozess war, da hattest du ja die gute Idee von

diesen flexiblen Öffnungszeiten. Wann war die Geburtsstunde dieser Idee?

AS: Eine Geburtsstunde der Idee gab es eigentlich nicht. Dem Prozess ist eine gesellschaftliche Entwicklung vorausgegangen. Es kam der Wunsch und auch die Anforderung bei den Eltern auf, eine Betreuung auch über Mittag zu haben. So haben wir hier im Schwanenberger Kindergarten früh schon mit der sogenannten „geblockten Zeit“ angefangen. Die Kinder können seitdem von 7.00 bis 14 Uhr in der KiTa bleiben, sie werden über Mittag betreut und bekommen Mittagessen. Vom Land NRW gab es etwa zeitgleich die Möglichkeit, sich als Projekt-KiTa zu bewerben. Das haben wir damals gemacht. Das war ein Stück weit der Beginn unserer „Übermittagsbetreuung“. Wir haben direkt angefangen, die Zeiten flexibel und bedarfsorientiert anzubieten, zu sagen: „Ihr müsst nicht jeden Tag geblockt wählen, sondern habt die Möglichkeit, auch die alten Zeiten zu belegen.“ Ich finde einfach wichtig, im Blick zu haben, was brauchen die Eltern und Kinder vor Ort.

RB: Kriegst du das denn immer hin, diesen Spagat? Du hast ja nicht nur die Eltern im Blick, sondern als Leiterin hast du die Eltern, die Mitarbeiter und die Kinder im Blick. Und die Kinder, das weiß ich ja von dir, stehen an

erster Stelle. Wie schaffst du das, allen gerecht zu werden?

AS: Also, ich kann stets nur versuchen, den Kindern, Eltern, Mitarbeitern, mir selber und auch dem Träger gerecht zu werden. Aber du hast Recht, die Kinder stehen für mich an erster Stelle. Wenn ich an einen Neun-Stunden-Tag für ein Kind in einer KiTa denke, weiß ich, das entspricht einem Arbeitstag. Es ist daher auch mein Anliegen, dass diese Zeit sich nicht erhöht, sondern auch Zeiteinsparungen ohne KiTa in ausreichendem Umfang gegeben sind. Ich würde auch in den Blick nehmen wollen, in welchem sozialen Umfeld, in welchen Lebensumständen die Familien leben. Was für das eine Kind vielleicht gut ist, ist für das andere Kind nicht gut. Natürlich ist das ein Spagat, aber es ist mir und auch meinem Team einfach wichtig.

RB: Und wie hast du das geschafft, die Mitarbeiter ins Boot zu holen für dieses flexible Modell?

AS: Das ist wie mit den Kindern, eine Liebe für die Konsequenz. Ich bin davon überzeugt, dass durch Gespräche alles möglich ist, wenn alle Beteiligten - Mitarbeiter, Eltern und auch Kinder - spüren, dass man sie im Blick hat und wertschätzt. Als Leitung obliegt es mir, stets darauf zu achten, dass unser System „Kindergarten“ funktioniert. Ein ständiger Austausch und gegenseitiges

Verständnis stärkt ein Team und macht auch Veränderungen verständlich und umsetzbar.

RB: Die Erziehung der Kinder hat sich auch gewandelt, oder?

AS: Es gibt Veränderungen, aber vieles bleibt auch unverändert. Natürlich sind die Familien im Wandel und damit auch, wie Kinder heute aufwachsen. Allein hier in Schwanenberg gibt es viele Familien, die mehr oder weniger ohne eine weitere familiäre Anbindung leben. Früher wohnten zumindest die Großeltern vor Ort. Da waren die Kinder dann mal schnell untergebracht, wenn der Bedarf da war. Das ist heute in vielen Fällen nicht mehr so. Es gibt auch hier in Schwanenberg einige Ein-Kind-Familien, in denen ein Elternteil alleine erzieht. Oder Familien, in denen Eltern sich zwar die Erziehung der Kinder teilen, aber getrennt leben. Das sind erhebliche Veränderungen für die Kinder von heute. Darüber hinaus sind mehr Eltern berufstätig als früher.

Bereits morgens gibt es eine gewisse Hektik in den Familien und somit auch für die Kinder. Umso wichtiger ist es, dass Kinder auch Kontinuität erfahren. Ich möchte, dass sie diese hier bei uns in der KiTa erleben. Kinder brauchen ein geschütztes Umfeld, um sich gut entwickeln zu können. Außerdem brauchen Kinder Rahmenbedingungen, in denen sie sich wiedererkennen, geborgen fühlen und Sicherheit spüren können.

RB: Das leitet über zur nächsten Frage. Worauf legst du besonderen Wert in Bezug auf die Kinder?

AS: Jedes Kind individuell in den Blick zu nehmen, das ist einfach das Wichtigste für mich. Aber wenn ich ein Kind in den Blick nehme, muss ich auch die Familie in den Blick nehmen, denn ein Kind geht nie ohne Familie, das ist eine Einheit.

RB: Das heißt, daraus ergibt sich auch die Elternarbeit? Was ist da wichtig?





AS: Die Eltern müssen mit ihren Sorgen und ihrer Individualität ebenso angenommen werden, wie mit ihren Wünschen an den Kindergarten. Es gibt so einen Satz: „Indem ich Menschen ungleich behandle, behandle ich sie gleich.“ Dabei ist es wichtig, auch zwischen den Bedürfnissen der Eltern und der Institution Kindergarten zu vermitteln.

RB: Das heißt, es ist dir wichtig, auf die Eltern zuzugehen, aber nur so weit, wie die Gesamtrahmenbedingungen des Kindergartens das erlauben.

AS: Ja, richtig.

RB: Das heißt, du bist immer im Spagat zwischen den Elternwünschen und den Möglichkeiten, die der Kindergarten hat, um dazwischen einen Weg zu finden.

AS: Das ist richtig. Ich möchte mir nicht untreu werden. Ich glaube, für Eltern ist es auch wichtig, in

der KiTa einen verlässlichen Partner zu haben. Deshalb, denke ich, ist es auch wichtig, klar zu sein und eine Meinung zu vertreten.

RB: Okay. Jetzt die Mitarbeiter. Also ich weiß, dass du regelmäßig Teamsitzungen machst. Großes Team, kleines Team. Vielleicht kannst du uns einfach mal aus dieser Ebene erzählen.

AS: Die Teamarbeit ist das Fundament der Kindergartenarbeit. Nur ein gutes Team kann gute Arbeit leisten. Da ist es wie mit den Kindern, mit den Eltern: Jeder Mitarbeiter muss in den Blick genommen werden, mit den Besonderheiten und Bedürfnissen, die jeder mitbringt. Klarheit und Verlässlichkeit ist mir auch in dieser Beziehung sehr wichtig. Ich denke, dass ich weiß, wo es langgeht, und dies den Leuten auch sagen kann. Für mich ist es aber auch wichtig, den Mitarbeitern Gehör zu schenken und im Rahmen des Möglichen zu

berücksichtigen, was sie bewegt. Wir haben Gruppenleitungsteams, wir haben monatlich Teamsitzungen und wir machen Gespräche in kleinen Runden. Ich führe außerdem einmal im Jahr mit allen Mitarbeitern ein persönliches Gespräch, um zu hören, wie es ihnen geht. Das ist Wertschätzung, die jeder einzelne Mitarbeiter in meinem Team verdient hat.

RB: Der Kindergarten ist in evangelischer Trägerschaft. Welche Auswirkungen hat das? Und was bedeutet das für dich in der Arbeit?

AS: Es ist für mich wichtig, bei einem evangelischen Träger zu arbeiten. Meiner Meinung nach gehört zur Pädagogik auch religionspädagogische Arbeit. Kindern einen religiösen Bezug zu vermitteln, gehört einfach zum Leben, zum Wachsen und zum Lernen der Kinder dazu. Religion in dem Alter bedeutet ja: wie gehen wir miteinander um. Wir erzählen ihnen von Gott. Es ist,

glaube ich, egal, welchen Glauben wir haben, wichtig ist aber, dass wir in einem Glauben leben. Der Glaube an Gott bietet den Kindern Unterstützung und Stärkung. Das möchte ich persönlich den Kindern mitgeben. Deshalb ist mir ein evangelischer Träger sehr wichtig.

RB: Und was bedeutet das auf der Verwaltungsebene oder auf der Leitungsebene?

AS: Viel Arbeit. Ich habe ja ganz am Anfang gesagt, als ich hier angefangen habe vor 25 Jahren, da waren zwei Drittel meiner Arbeit die Arbeit in der Gruppe mit den Kindern. Und heute sind 90 Prozent meiner Arbeit die Arbeit als KiTa-Leitung, quasi als Verwaltung, als Mentor, als ...

RB: Als Motor. Als Mensch, der vorausgeht. Und du musst immer noch zum Verwaltungsamt und mit den anderen KiTa-Leitungen korrespondieren. Und vor allen Dingen mit dem Presbyterium.



Ich finde das schon beachtenswert, dass du auch über all die Jahre als Mitarbeiterin im Presbyterium bist. Und ich glaube, dass das auf der einen Seite natürlich richtig Arbeit ist und zeitaufwändig. Vor allen Dingen dann, wenn du auch noch Sachen machst, die praktisch gar nichts mit der KiTa zu tun haben, aber dir am Herzen liegen. Dadurch, dass Du im Presbyterium bist, haben wir dort immer direkten Kontakt mit dir und den Abläufen in der KiTa. Ich finde das ganz toll, weil mir dadurch immer ein Gespräch, ein wichtiges Gespräch, ein aufwendiges Gespräch erspart bleibt, dadurch, dass du da bist und praktisch alles direkt mitbekommst. Aber für das Presbyterium ist es natürlich auch super, mit dir die Dinge alle vor Ort zu klären. Ich hoffe natürlich auch, dass es für dich eine Erleichterung ist.

AS: Ja, natürlich ist das auch eine Erleichterung. Aber ich weiß, dass das bei den anderen evangelischen Kollegen ähnlich ist. Unsere Arbeit vor Ort ist schon - glaube ich - eine andere, intensivere, als eine Leitung in kommunalen KiTas. Ich denke, wir machen mehr Trägerarbeit zeitgleich zur Leitung.

RB: Was würdest du sagen, wie hast du dich persönlich entwickelt?

AS: Ich habe natürlich versucht, mich immer weiterzuentwickeln. Wenn ich überlege, hatte ich, bis

ich hier angefangen habe, bis auf einige Praktika keine Erfahrung mit der Tätigkeit in einer KiTa. Das, was ich jetzt hier mache, habe ich mir quasi über viele Jahre angeeignet. Ich habe viele Fortbildungen gemacht, z. B. auch in Gesprächsführung, im Management sowie eine Mediatoren-Ausbildung. Ich habe mich stets bemüht, mit den Menschen in meinem Umfeld gut im Gespräch zu sein, die meisten Menschen entwickeln sich automatisch weiter, wenn sie mit anderen im guten Miteinander sind. Mit vielen Dingen kann ich heute viel lockerer umgehen, weil ich heute natürlich einen ganz anderen Wissensstand habe als noch zu Beginn meiner Tätigkeit in Schwanenberg. Ich habe viel gelernt - auch über mich. Heute bin ich viel gelassener und auch ein Stück weit mutiger. Ich gestehe mir zu, Dinge einfach zu sagen, weil mir diese dann wichtig sind, dabei versuche ich immer, den anderen nicht zu verletzen. Etwas, dass ich ganz wichtig finde ist, dass Dinge abgehakt werden können, dass Probleme bewältigt oder anders in den Blick genommen werden, dass man Streitigkeiten beseitigt und dann gesagt werden kann: „Das ist gewesen und jetzt ist es gut.“

RB: Wie siehst du deine Zukunft persönlich und für die KiTa?

AS: Ich wünsche mir, dass sich die KiTa gut weiterentwickelt. Ich möchte an den Menschen vor Ort

sein, um zu sehen, was die Menschen, die Familien brauchen. Mir fällt da z. B. die nunmehr existierende vierte Gruppe ein. Das Wohl der Gemeinde, der Familien steht für mich im Mittelpunkt und das ist auch wichtig für die Zukunft der KiTa. Darüber hinaus möchte ich der Pädagogik treu bleiben. Ich möchte nicht, dass sie veraltet scheint. Mein Team und ich sind der Meinung, dass wir uns häufiger rückbesinnen sollten auf das, was war. Nicht, weil alles toll war, sondern weil es viele Dinge gibt, die heute noch genau so wichtig für Kinder sind wie sie es damals schon waren. Gleichzeitig richte ich den Blick nach vorn und bin offen für Neues und dementsprechend neugierig.

RB: Ja, ihr macht ja auch jedes Jahr eine längere Fortbildung und ich weiß, dass ihr da auch reflektiert. Ich glaube, das ist genau das, was du willst, dass man das nicht aufspaltet - was ist alt, was ist modern; sondern einfach nur guckt, was ist das Richtige.

AS: Genau. Was wird gerade von den Menschen gebraucht.

RB: Und du persönlich? Hast du noch irgendwas Besonderes vor?

AS: Was möchte ich erreichen? Ich möchte auch weiterhin gute Arbeit zusammen mit meinem Team leisten, offen bleiben und da, wo es nötig ist, offener werden, mich weiterentwickeln. Vor allem aber möchte ich bei den Eltern und bei

den Kindern bleiben und diese immer in den Blick nehmen.

RB: Ich denke, es ist schon viel gewonnen, wenn ihr in der KiTa den Standard haltet. Und immer wieder den Gegebenheiten der Welt, die sich verändert, anpasst.

AS: Wir haben einen guten Standard, davon bin ich überzeugt.

RB: Gut. Wir halten mal hier an. Das waren meine Fragen. Vielen Dank für das Gespräch und herzlichen Glückwunsch zu deinem Dienstjubiläum. Ich wünsche Dir alles Gute weiterhin, Kraft und Ideen für deine Arbeit und Gottes Segen.





## 1. Advent

Liebe Gemeinde,

ich habe ein Kanzeltuch zum ersten Advent gemacht. Am ersten Advent geht es um die Hoffnung und Vorfreude auf die Ankunft Jesu. Besonders wichtig ist mir der Gedanke, dass die gleichen Menschen, die Jesus an diesem Tag bei seiner Ankunft jubelnd empfangen haben, ihn nur einige Zeit später am Kreuz begafften und beschimpften. Doch trotz dieser Ungerechtigkeit erlöst Jesus uns von allen unseren Sünden durch seinen Tod.

Ich habe den Bibeltext "Jesus zieht in Jerusalem ein", auf den ich mein Parament hauptsächlich aufgebaut habe. Im Bibeltext geht es vor allem um die Ankunft von Jesus in Jerusalem - genauer gesagt darum, dass Jesus seine Jünger beauftragte, ihm einen jungen Esel zu bringen auf dem er in Jerusalem einreiten kann.

Mein Liedtext heißt: „Die Nacht ist vorgedrungen“, in dem es kurzgefasst darum geht, dass die Erlösung allen versprochen ist, die an Jesus, den Messias, glauben.

Auf meinem Parament ist auf der rechten Seite zu sehen, wie Jesus in Jerusalem ankommt und mit Jubel empfangen wird. Im Hintergrund ist das Kreuz zu erkennen, das auf Jesu Tod und die anstehenden Strapazen hindeutet. Auf der lin-

ken Seite habe ich dargestellt, wie Jesus am Kreuz von den gleichen Leuten, die in zuvor bejubelt haben, begafft und beschimpft wird.

Der Stern in der Mitte soll die Hoffnung auf Erlösung durch Jesus darstellen. Jeder - egal ob er gesündigt hat oder nicht - bekommt die Chance, in den Himmel zu kommen. Jesus hat sein Leben gegeben, um uns dies zu ermöglichen, sodass wir wie er in den Himmel aufsteigen.

*Felix Görtz*

Das Parament von Felix hängt vom 1. - 21. Dez. 2019.



#### 4. Advent

Liebe Gemeinde!

Dieses Parament habe ich zum vierten Advent gestaltet.

Der vierte Advent ist immer der letzte Sonntag vor Weihnachten. Ich verbinde mit dem vierten Advent die Vorfreude auf Weihnachten.

Mein Bibeltext ist das Magnificat, es ist ein Lied, in dem Maria Gott für seine großen Taten dankt. Der Text handelt von Maria. Maria ist schwanger und glaubt, dass sie all das Gott zu verdanken hat. Dieser Text passt sehr gut, da er Marias Gefühle darstellt und beschreibt, welche Taten Gott für die Menschen vollbringen könnte. Gott verändert für Maria die Welt. Er könnte auch jederzeit unser Leben hier verändern.

In meinem Lied bittet man den Morgenstern, die Dunkelheit zu vertreiben und den Himmel zu erhellen. In dem Lied geht es auch um ein Lamm, das uns von Schuld befreien soll. Damit ist Jesus gemeint.

Ich habe den Hintergrund lila angemalt, weil meine liturgische Farbe lila ist.

Der Stern in der Mitte soll den Stern über Bethlehem darstellen. Die vier Tannenzweige stehen für einen Adventskranz. An jedem

Sonntag im Dezember wird eine weitere Kerze angezündet, um sich auf Weihnachten vorzubereiten. Auf meinem Parament brennen schon alle vier Kerzen.

*Laura Söding*

Das Parament von Laura hängt vom 22. – 23. Dez. 2019.



## Christnacht

Mein Sonntag ist die Christnacht. Es ist der Tag, an dem Jesus, also der Retter und König der Welt, geboren ist. An diesem Tag ist es mir wichtig, mich mit meiner Familie zu treffen und zu feiern. Mir ist wichtig, Freude und Spaß zu haben. Aber ich finde es auch wichtig, in die Kirche zu gehen, mit der Gemeinde zusammen zu kommen, zu feiern und am Schluss auch miteinander zu reden.

Mein Text ist die Weihnachtsgeschichte. In ihr wird erzählt, dass Kaiser Augustus sein Volk in die Heimatdörfer schickt, um eine Volkszählung durchzuführen. Auch Josef macht sich mit seiner schwangeren Frau Maria auf den Weg in sein Heimatdorf Bethlehem. Doch als sie in Bethlehem ankommen, sind alle Herbergen ausgebucht. Aber sie finden dann noch Zuflucht in einem Stall. In diesem Stall bekommt Maria auch ihr Kind Jesus. Währenddessen verkünden Engel diese freudige Botschaft irgendwo auf einem Feld drei Hirten. Diese folgen dann dem Stern von Bethlehem bis zum Stall, um Jesus mit eigenen Augen zu sehen. Dieser Bibeltext passt zu meinem Sonntag, weil er die Geschichte von Jesu Geburt, also meinem Sonntag, erzählt.

In dem Lied „Ich stehe an deiner Krippen hier“ geht es um eine Person, die Jesus kennt und bewundert. Mir ist der Gedanke,

dass diese Person alles mitfühlt, wichtig. Dieser Text passt zu meinem Sonntag, weil er von Jesu Leben erzählt, also auch von seiner Geburt.

Ich habe mein Parament so gestaltet, weil ich finde, dass der Engel, die Krone, der Stern und das Kreuz in der Sonne zu meinem Sonntag passen. Den Engel habe ich gemacht, weil er der Bote für die fröhliche Botschaft an die Menschen ist und er ein typisches Zeichen für Weihnachten ist. Die Krone soll Jesus darstellen, weil er auch der Herrscher und König der Welt ist. Und da Könige eine Krone haben, dachte ich mir, dass die Krone passt. Der Stern auf meinem Parament soll für den Stern von Bethlehem stehen. Ich wollte den Stern von Bethlehem auf meinem Parament haben, weil er die Leute zum Stall, in dem Maria Jesus geboren hat, führt. Das Kreuz in der Sonne soll für die Kirche und Gott, den Herrscher und Schöpfer von allem, stehen. Genauer gesagt: das Kreuz soll für die Kirche stehen und die Sonne soll für Gott stehen. Ich hätte zwar auch die Sonne und das Kreuz einzeln machen können, aber ich habe mich für dieses Motiv entschieden, weil man so erkennt, dass die Kirche, also das Kreuz, im Schutz von Gott, also der Sonne, steht.

*Jasper Wilms*

Das Parament von Jasper hängt am 24. Dez. 2019.



## 1. Weihnachtstag

Mein Sonntag ist der 1. Weihnachtstag. Er ist einer der wichtigsten Sonntage im Jahr, da man den Tag genauso feiert wie Heiligabend, an dem Jesu geboren ist. Am Wichtigsten an dem Tag ist für mich, dass der Tag genauso wahrgenommen wird wie Heiligabend, da man immer noch die Geburt Jesu verkündet und feiert.

Mein Bibeltext steht im Johannes 1 und trägt den Namen: Gottes Wort in Ewigkeit. Das Wichtigste am Text ist, dass er widerspiegelt, dass alle Menschen Kinder Gottes sind und Gott sie alle gleich liebt und wir ihm dafür auch Glauben schenken sollten.

Mein Liedtext trägt den Namen: Herbei, o ihr Gläubigen. Im Lied geht es darum, wie alle Gläubigen nach Bethlehem gehen, wo der neue König auf die Welt gekommen ist und ihn anbeten sollen.

Auf meinem Parament kann man im Mittelpunkt eine braune, gestickte Krippe sehen, die für die Geburt Jesu steht. Ich habe sie gestickt, damit sein weiches Herz darin wiedergespiegelt wird und man die Güte Gottes erkennen kann. Oben habe ich einen hellblauen Himmel gewählt, damit man sieht, dass Gott immer an Jesu Seite ist und ihn behütet. Der Hintergrund ist mit weißer Farbe überstrichen, weil meine liturgische Farbe weiß ist und ich es an-

gemessen fand, den Hintergrund nicht zu verschmieren. Unten kann man ein paar geschnittene Glasstücke sehen, die auf die bunte und vielfältige Kirche hindeuten sollen und Jesu Liebe zur Kirche ausdrücken sollen.

*Lennard Schramm*

Das Parament von Lennard hängt vom 25. – 30. Dez. 2019.



## Altjahresabend

Liebe Gemeinde,

mein Sonntag heißt Altjahresabend oder auch Silvester. Diesen Tag gibt es nur ein Mal im Jahr und man feiert jedes Jahr vom 31.12 in den 1.1 des neuen Jahres hinein. Dieser Tag soll die Bedeutung haben, dass man gut und fröhlich ins neue Jahr startet und von dem vorherigem Jahr die guten Erinnerungen behält und die schlechten Erinnerungen hinter sich lässt.

Ich feiere Silvester jedes Jahr mit Menschen, die mir sehr wichtig sind, wie meine Freunde und Familie, damit will ich aussagen, dass sie mir wichtig sind und ich mit ihnen ins neue Jahr starten möchte.

In meinem Bibeltext geht es darum, dass Gott auf uns aufpasst und uns beschützt, dass er in jedes neue Jahr mit uns geht in guten wie in schlechten Zeiten.

Der Bibeltext passt gut zu meinem Sonntag, weil er genau beschreibt, was Gott mit Silvester zu tun hat. Denn er begleitet dich in jedem Jahr und hat dich auch schon immer begleitet.

In dem Liedtext geht es darum, wie man mit Hoffnung und Kraft ins neue Jahr geht und dass man aus den schlechten Sachen, die passiert sind, sich schöne Erinne-

rungen nehmen kann und über die schönen Dinge nachdenken soll, die man zum Beispiel mit einer Person erlebt hat, oder an einen schönen Ort, an dem man mal war. Man soll nicht mit Tränen ins neue Jahr starten, sondern mit Freudentränen. Das steht im Liedtext „Nun lasst uns gehen und treten“, Strophe 10: „Schließ zu die Jammerpforten und lass an allen Orten auf so viel Blut vergießen die Freudentränen fließen.“

Auf meinem Parament sieht man, wenn man zuerst drauf guckt, zwei Hände, die sich festhalten. Im Hintergrund sieht man ein offenes Tor, wo man aber nichts drin sieht und darum herum ein großes Feuerwerk.

Mein Parament soll aussagen, dass wir alle zusammen ins neue Jahr gehen, egal, wer wir sind. Das offene Tor, wo die Farbe weiß heraus schimmert, soll zeigen, dass das neue Jahr offensteht und noch nichts passiert ist und dass alles noch auf einen zu kommt. Das Feuerwerk steht für das Fest Silvester und dafür, dass man mit Vorfreude in das neue Jahr reinfeiert.

*Lara Kloppmann*

Das Parament von Lara hängt vom 31. Dez. 2019 – 4. Jan. 2020.



## Epiphanias

Liebe Gemeinde,

ich habe ein Parament zu einem Sonntag gestaltet, dieser Sonntag heißt Epiphanias und es geht um Gott, der in Jesus auf die Welt gekommen ist. Außerdem ist das der Tag der heiligen drei Könige, die dem Stern über Bethlehem folgten, um zum Christkind zu gelangen, um es zu beschenken und anzubeten. Mir ist an diesem Sonntag wichtig geworden, dass mit Jesus wieder das Licht und der Frieden in die Welt gekommen ist.

Mein Bibeltext heißt „Die drei Weisen aus dem Morgenland“. In dem Bibeltext wird beschrieben, dass Jesus auf die Welt gekommen ist und alle dem Stern folgen, um ihn zu beschenken und um ihn anzubeten. König Herodes rief daraufhin die drei Weisen zu sich, um sie zu fragen, wo der Stern aufgegangen sei und befahl ihnen, zum Kind zu gehen und ihm zu sagen, wo es wäre. Jedoch kehrten die drei Weisen nicht zum König um, da ihnen ein Engel im Traum erschien und ihnen befahl, nicht zum König zurückzukehren. Mir ist wichtig, dass man niemals seinen Gott verrät und immer hinter ihm steht und ihn anbetet. Mein Bibeltext passt zu meinem Sonntag, weil in dem Text beschrieben wird, dass mit Jesus wieder das Licht und der Frieden in auf die Welt gekommen sind und alle dem Stern folgen, um zum Christkind zu gelangen, um es anzubeten.

Ich habe den Liedtext „Stern über Bethlehem“ und es geht um den Stern über Bethlehem, der allen den Weg zum Christkind zeigt. Ich finde wichtig, dass alle dem Stern

folgen, um zum Christkind zu gelangen, um zu feiern und um es anzubeten.

Der Liedtext passt zu meinem Sonntag, da es wieder um die Geburt von Jesu geht und um den Stern, der alle zum Kind führt, damit sie kommen können und mitfeiern können.

Auf meinem Parament sieht man einen großen Stern in der Mitte, der für den Stern über Bethlehem steht. In dem Stern sieht man ein Zeichen, dieses Zeichen ist das Christenzeichen und steht für Christus, der geboren wurde und das Licht wieder in die Welt gebracht hat. Unten im Bild sieht man drei Kronen. Diese Kronen stehen für die drei Weisen (Könige), die zu Jesus gekommen sind, um ihn zu beschenken und anzubeten. Ich habe die roten und blauen Steine auf die Kronen geklebt, da sie dadurch heilig und mächtig aussehen und dies passt zu den heiligen drei Königen (Weisen). Oben im Bild sieht man die drei Geschenke: Gold, Myrrhe und Weihrauch. Gold war damals das Kostbarste und die drei Könige schenkten es dem Christkind, da der Sohn Gottes durch das Kostbarste geehrt werden sollte. Die Könige schenkten Myrrhe, da sie damals für ihre heilende Wirkung bekannt war. Sie schenkten außerdem Weihrauch, da er den Duft Gottes symbolisiert. Ich habe mein Parament weiß gestaltet, da meine liturgische Farbe weiß ist und diese Farbe für Leichtigkeit und Helligkeit steht. Mein Sonntag passt zu meiner Gestaltung, weil es die Geburt und den Frieden symbolisiert, der durch Jesus Geburt wieder gekommen ist.

*Alexander Link*

Das Parament von Alexander hängt vom 5. Jan. – 15. Febr. 2020.



## Sexagesima

Liebe Gemeinde!

Mein Sonntag beschreibt die Vorpassion. Die Kernaussage ist: „Wer Ohren hat, der höre“ - das verbinde ich mit dem Alltag, da es auch dort besonders wichtig ist, zuzuhören, in der Schule, auf der Arbeit oder bei Problemen.

Der Bibeltext zu meinem Sonntag ist das Gleichnis von der Aussaat, Lukas 8. Er passt zu meinem Sonntag, weil es im Text um Fruchtbarkeit, Samen, Standhaftigkeit, und Wachstum geht. Und die Passion hat auch etwas mit Frische und Fruchtbarkeit zu tun. In meinem Liedtext geht es um Sanftmut, Liebe, Ehre und Freude, außerdem finden sich dort einige Schlagwörter wie Samen, Wurzeln und Kraft. Das sind die wichtigsten Wörter in meinem Text, da sie auf meinem Parament immer wieder mit Farbe und Zeichnungen dargestellt werden.

Auf meinem Parament sieht man verschiedene Elemente: zum Teil ein großer Baum, ein großes rotes Herz, Samen und kräftigen Boden. Der kräftige Boden steht für die Standhaftigkeit und die Wurzeln. Damit ist gemeint, immer fest im Leben zu stehen. Egal wie steinig der Boden ist, die Wurzeln im Leben helfen einem, fest zu stehen. Die Samen stehen dafür, dass, auch wenn etwas Altes verwelkt, etwas Neues entsteht. Das hat

etwas mit Wachstum zu tun. Das große Herz steht für die Liebe im Leben. Das Herz ist ein Symbol für die Lebenskraft. Das hat wiederum etwas mit dem Baum zu tun, der fest im Leben steht. Das alles findet sich in der Farbe grün wieder und das ist die Farbe meines Sonntags.

*Nike Müller*

Das Parament von Nike hängt vom 16. Febr. – 21. März 2020.

## Adventssammlung der Diakonie

Liebe Gemeindemitglieder,

„Es geschehen noch Zeichen und Wunder“, sagt der Volksmund, wenn etwas Überraschendes und Unerwartetes passiert. Die Redensart geht auf Luthers Bibelübersetzung zurück, dort ist an vielen Stellen von „Zeichen und Wundern“ die Rede. Meist geht es in der Bibel dann um Vorzeichen und Hinweise. Zum Beispiel die „Zeichen und Wunder“, die Jesus gewirkt hat. Sie verweisen auf das Reich Gottes. Sie sind Hinweis und Hoffnungszeichen darauf, wie ein Leben in Fülle nach Gottes Verheißung sein wird.

Heute sind solche Hinweise und Hoffnungszeichen vielleicht nötiger denn je. Angesichts von Ungerechtigkeiten, wachsender Kluft zwischen Reichen und Armen, vermehrtem Hass und öffentlicher Hetze gegen Anderslebende, Sorgen um das weltweite Klima und Entfremdung von der christlichen Botschaft braucht es die Zeichen göttlichen Beistandes. So steht die diesjährige Adventssammlung der Diakonie unter dem Motto ZEICHEN SETZEN.

Kirche und Diakonie wollen ZEICHEN SETZEN. Wir wollen aufzeigen, dass Gott eine andere Welt verheißen hat und dass sie deshalb um Gottes und der Menschen Willen möglich ist. Nicht Angst und Resignation sollen unser Le-

ben bestimmen, sondern Mut und Hoffnung. Wir wollen Menschen nicht mit Falschmeldungen in Panik versetzen, sondern zeichenhaft die gute Nachricht verbreiten: Gott ist mit uns.

„Es geschehen noch Zeichen und Wunder“: Tagtäglich setzen die Mitarbeitenden der Diakonie solche Zeichen der Hoffnung. Am Krankenbett, bei der Hausaufgabenhilfe, im Integrationskurs oder in der Schwangeren-Beratung. Helfen Sie mit: Setzen auch Sie ein Zeichen, unterstützen Sie die Arbeit der Diakonie mit Ihrer Spende bei der Adventssammlung.

Es grüßen Sie herzlich Annette Kurschus, Präses der Ev. Kirche von Westfalen  
Manfred Rekowski, Präses der Ev. Kirche im Rheinland

### ZEICHEN SETZEN

Adventssammlung der Diakonie vom 16. November 2019 bis zum 7. Dezember 2019

### Zeichen setzen für faires Wohnen

Immer mehr Menschen in unserem Land haben keine Chance auf fairen Wohnraum. Mieten werden unbezahlbar, Menschen mit Behinderung finden keine barrierefreien Wohnungen, für pflegebedürftige Senioren sind die eigenen

vier Wände nicht mehr passend und für Familien mit vielen Kindern bleiben große Wohnungen unerschwinglich. Deshalb will die Diakonie ZEICHEN SETZEN und Veränderung anstoßen. Mit innovativen Ideen und kreativen Lösungen wollen Kirchengemeinden und Diakonische Werke zeigen, wie fairer Wohnraum für alle ermöglicht wird.

Da gibt es Wohnpatenschaften oder Wohnschulen in Kirchengemeinden, die ältere Menschen in zu großen Wohnungen zusammenbringen mit Jüngeren, die dringend eine Bleibe suchen. Für Wohnungslose und Menschen aus der Straße hält die Diakonie niederschwellige Angebote wie Wärmestuben, Waschalons oder Notschlafstellen offen. Die Wohnberatungsstellen der Diakonie beraten Mieter auch in schwierigen finanziellen Situationen und organisieren Hilfen. Verschiedene diakonische und kirchliche Einrichtungen bauen günstige, barrierefreie Wohnungen, um die Inklusion von Menschen mit Behinderung zu ermöglichen. In Quartiersprojekten und Nachbarschaftscafés von Gemeinden und Diakonie kommen alteingesessene und neuzugezogene Nachbarinnen und Nachbarn ins Gespräch. Die Pflegeberatung der Diakonie erklärt Angehörigen, wie die Wohnung von Senioren pflegerecht umgestaltet werden kann und wo es dafür Fördermittel gibt.

Die Diakonie kann die Herausforderungen nach „Fairem Wohnen für alle“ nicht alleine lösen. Aber die Diakonie kann ZEICHEN SETZEN. Im Kleinen vor Ort ist zum Beispiel ein Renovierungszuschuss aus der Diakoniekasse der Gemeinde ein solches Zeichen. Und überregional setzt die Diakonie Zeichen, indem sie die Stimme erhebt für Wohnungslose und Menschen mit Behinderung.

### Gemeinsam Zeichen setzen!

Jeder Euro hilft! Schon mit einer Spende von 5 Euro kann die Diakonie in einem Nachbarschaftscafé für eine Person Kaffee und Kuchen reichen. 10 Euro ermöglichen, dass ein Wohnungsloser in einer Diakonie-Einrichtung Wäsche waschen kann, duscht und eine Mahlzeit bekommt. Und für 30 Euro kann im Rahmen einer Diakonie-Wohnschule eine mobile Beratung durchgeführt werden. (Das sind nur Beispiele, wie Ihre Spende eingesetzt werden kann. Ihre Gemeinde oder Ihr Diakonisches Werk können Spenden auch für andere diakonische Zwecke nutzen.)

Das Diakonische Werk Rheinland-Westfalen-Lippe setzt Mittel aus der Diakoniesammlung unter anderem für die Kampagne „Faires Wohnen für alle“ ein. Im Rahmen der Kampagne werden Projekte rund um das Thema „Wohnen“ von diakonischen Einrichtungen

und Kirchengemeinden beraten und finanziell unterstützt.

### **Diakoniesammlung – Einmal spenden, dreimal Zeichen setzen**

Die Diakoniesammlung hat eine lange Tradition. Seit mehr als 60 Jahren führen evangelische Kirchengemeinden Sammlungen zu Gunsten diakonischer Arbeit durch. Die Diakoniesammlung ist gleichzeitig einer der größten Spendensammel-Aktionen in der Evangelischen Kirche. Allein im Gebiet der drei Landeskirchen Rheinland, Westfalen und Lippe beteiligen sich jedes Jahr mehr als 500 Gemeinden, die rund 1,4 Millionen Euro an Spenden sammeln. Das Besondere an der Diakoniesammlung: eine Spende wirkt dreifach!

Ihre Spende wird aufgeteilt. 60 Prozent der Spendensumme bleibt in der Region. Hier wird diakonische Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde und bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk unterstützt. Die restlichen 40 Prozent werden vom Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe - Diakonie

RWL - für überregionale Projekte und die Beratung von diakonischer Arbeit in Gemeinden und Kirchenkreisen verwandt. Zum Beispiel für die Kampagne „Fairer Wohnraum für alle“.

Das heißt, Ihre Spende bei der Diakoniesammlung ist erstens direkte Hilfe für Bedürftige vor Ort, ist zweitens eine Unterstützung für regionale diakonische Projekte und ist drittens eine Förderung von überregionaler Arbeit der Diakonie. Einmal spenden, dreimal ZEICHEN SETZEN.

„Gott, lass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus.“  
(Apostelgeschichte 4,30)

# Zeichen setzen

**Adventssammlung**  
vom 16. Nov. bis 7. Dez. 2019  
[www.wirsammeln.de](http://www.wirsammeln.de)



## 111-jähriges Jubiläum der Frauenhilfe am 09.10.2019

Frauenhilfe ist Heimat. Unter diesem Gedanken versammelte sich die Frauenhilfe am 09.10.2019, um ihr 111-jähriges Jubiläum gebührend zu feiern. Pfarrer Robin Banerjee eröffnete den Nachmittag mit einer Andacht und anschließend wurde getreu dem Motto „Wenn sie kein Brot haben, so sollen sie doch Kuchen essen!“ eine eindrucksvolle Auswahl an Kuchenkreationen aufgetischt.

Der Vorstand der Frauenhilfe umrahmte den Nachmittag mit amüsanten und anregenden Beiträgen. Als besonderer Gast performte das A-Capella-Ensemb-

le Erkelenzer Salonchörchen Hits und Evergreens aus den 20er- und 30er-Jahren. Rundherum war es ein gelungener und schöner Nachmittag.

111 Jahre Frauenhilfe Schwanenberg. Zuversichtlich blicken wir auf die nächsten 111 Jahre.

*Vikar Marc Jansen*



*111 Jahre Frauenhilfe in Schwanenberg.  
Eine lange Zeit und auch eine bewegte Zeit.*

Von der Kaiserin Auguste Viktoria ins Leben gerufen war der Grundgedanke der Frauenhilfe im Jahre 1903 die gegenseitige Hilfe in den Gemeinden. Im Jahr 1908 bildeten sechs Frauen eine erste Gruppe in

Schwanenberg. Aus diesen kleinsten Anfängen ist die Frauenhilfe seitdem stetig gewachsen. Es hat eine Zeit gegeben, da waren 110 Frauen Mitglied. Davon



sind wir heute weit entfernt. Wir sind stolz auf unsere 40 Mitglieder.

In den ersten Jahren wechselten die Versammlungsorte häufig. Man traf sich im Pastorat, später im Sälchen im alten Bürgermeisteramt, danach in dem kleinen Saal am Pastoratshof. Jetzt sind wir schon seit vielen Jahren in der alten Schule. Die hat sich zu einem tollen Versammlungsraum gemauert.

Immer haben Frauen ihre ganze Energie in die Vereinsarbeit eingebracht. In den ersten Jahren waren es meist die Pfarrfrauen, später auch die Mitglieder der Frauenhilfe, die die Aufgabe der Leitung übernommen haben.

In Krisenzeiten war die Arbeit der Frauenhilfe besonders gefragt und wertvoll. Im Krieg wurden Strümpfe für Soldaten gestrickt. Ein Waisenhaus in der Nähe wurde mit selbstgenähter Kleidung

unterstützt. Not war überall, man half, wo man konnte.

Und heute ?

Wir treffen uns nach wie vor alle 14 Tage, feiern eine kleine Andacht, singen, spielen und erzählen. Seit der Renovierung des Gemeindehauses sind auch Filmnachmittage möglich. In regelmäßigen Abständen hören wir biblische Texte unseres Pfarrers Robin Banerjee. Ganz besonders beliebt sind die vierteljährlichen Geburtstagsfeiern und unsere kleinen Ausflüge in die nähere Umgebung.

Wir sind dankbar, dass wir mit Gottes Segen mehr als ein Jahrhundert in der Tradition der Frauenhilfe im Rheinland bestehen konnten und hoffen, dass wir auch weiter zur Freude und zum Segen in der Gemeinde arbeiten können.

*Elke Henßen*

## Action in der Scheune

*Volles Haus am Tag der offenen Tür  
am 16.11.2019 in der Jugendscheune*

Es war ein Samstag, an dem nicht nur die Sonne lachte, sondern auch die etwa 40 Kinder, die zu Besuch kamen.

Die Scheunen-Crew hatte da nämlich mal etwas für die Kinder ab 10 Jahren vorbereitet: Zwischen 15 und 18 Uhr gab es nicht nur super Verpflegung, wie leckere selbstgemachte Kuchen und heißen Kinderpunsch, sondern auch ein tolles Angebot, um einen Einblick zu geben, was die Scheune jeden Donnerstag alles zu bieten hat – drinnen und draußen.

Zum Auftakt konnte jeder Gast einmal das Glücksrad drehen und einen von vielen nützlichen Gutscheinen für die nächsten Scheunen-Besuche gewinnen. Aber auch die anderen Angebote blieben nicht lange ungenutzt: Es wurde getwistert, mit der Wii gezockt und getanzt, es wurden Brettspiele gespielt und die Billard-Kugeln Schritt für Schritt eingelocht.

Ein Highlight des Nachmittags war mit Sicherheit das ultimative Kicker-Turnier, bei dem neun Teams um die ersten drei Plätze gekickt haben. Die Preise konnten sich sehen lassen – Gutscheine

von Media Markt im Wert für bis zu 15 €.

Auf dem frisch gemähten Rasen wurde ein Spielfeld abgesteckt, auf dem bis in die Dämmerung die Wurfhölzer vom Wikinger-Schach flogen.

Und wie kann man einen sonnigen Scheunen-Nachmittag besser ausklingen lassen als mit einem Lagerfeuer, Stockbrot und Marshmallows?

Alles in Allem: Es war mega und schreit nach mehr!

Also kommt vorbei, es gibt noch so viel zu entdecken! Denn das war nur ein kleiner Vorgeschmack für das, was donnerstags von 18-21 Uhr in der Scheune geboten wird.

Bis Donnerstag!

*Sarah Heinen*



## Verstorbene

|            |                         |                          |
|------------|-------------------------|--------------------------|
| 11.11.2018 | Peter Königs            | Genhof                   |
| 05.12.2018 | Peter Peltzer           | Hoven                    |
| 10.12.2018 | Christel Berger         | Altenheim Erkelenz       |
| 19.01.2019 | Ursel Kühn              | Altenheim Hückelhoven    |
| 09.02.2019 | Herbert Kamphausen      | Schwanenberg             |
| 23.02.2019 | Waltraud Heyke          | Altenheim Hückelhoven    |
| 21.03.2019 | Erika Groth             | Schwanenberg             |
| 02.04.2019 | Elisabeth Wirtz         | Johanniterstift Erkelenz |
| 16.04.2019 | Emil Preuß              | Geneiken                 |
| 28.04.2019 | Erna Will               | Johanniterstift Erkelenz |
| 11.05.2019 | Franz-Josef Ottensmann  | Geneiken                 |
| 17.05.2019 | Elsbeth Theißen         | Genfeld                  |
| 27.05.2019 | Elisabeth Breuer-Pelzer | Grambusch                |
| 03.07.2019 | Robert Horn             | Genhof                   |
| 02.08.2019 | Brigitte Rieger         | Grambusch                |
| 06.08.2019 | Magdalene Büdding       | Johanniterstift Erkelenz |
| 25.09.2019 | Hermann Josef Kohlen    | Altenheim Hückelhoven    |
| 07.10.2019 | Karl Adolf Moog         | ehemals Kehrbusch        |

## Trauungen

|            |                                                                                          |
|------------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| 20.04.2019 | Cara Häusler geb. Henßen und Simon Häusler                                               |
| 11.05.2019 | Lisa Wilms geb. Rumpf und Frank Wilms                                                    |
| 01.06.2019 | Kathrin Anders geb. Lik und Patrick Anders                                               |
| 28.06.2019 | Jessica Jansen geb. Cavelius und Tim Jansen                                              |
| 13.07.2019 | Simone Lange geb. Jansen und Dominic Lange                                               |
| 13.07.2019 | Stephanie Leinders geb. Schrage und René Leinders                                        |
| 27.07.2019 | Nina Currie geb. Borchers und Christopher Andrew Currie                                  |
| 30.07.2019 | Eva Katharina Kasulke geb. Zimmer und Christoph Tobias Kasulke; Geilenkirchen/Düsseldorf |
| 10.08.2019 | Jacquelin Schamow geb. Radke und Andre Schamow                                           |
| 24.08.2019 | Saskia Kamps geb. Kämmerling und René Kamps                                              |
| 14.09.2019 | Loraine Steele geb. Reusch und Steven Edward Steele                                      |
| 28.09.2019 | Sophie Rose und Enrico Rose geb. Moldenhauer                                             |

## Taufen

|             |                         |                 |
|-------------|-------------------------|-----------------|
| 11.11.2018  | Fritz Jonathan Thomas   | Hückelhoven     |
| 09.12.2018  | Nila Theißen            | Grambusch       |
| 09.12.2018  | Finn Wilms              | Schwanenberg    |
| 26.12.2018  | Sophie Carolina Muntean | Genfeld         |
| 18.01.2019  | Felix Franz Cohnen      | Schwanenberg    |
| 18.01.2019  | Stian Georg Spindler    | Gerderath       |
| 18.01.2019  | Felix Görtz             | Geneiken        |
| 12.05.2019  | Theo Brunn              | Schwanenberg    |
| 12.05.2019  | Paul Beer               | Schwanenberg    |
| 12.05.,2019 | Leni Illig              | Gerderath       |
| 12.05.2019  | Merle Illig             | Gerderath       |
| 26.05.2019  | Fritz Tomczak           | Wegberg         |
| 26.05.2019  | Moritz Carl Allwicher   | Genfeld         |
| 10.06.2019  | Lotta Leonora Kamp      | Hoven           |
| 10.06.2019  | Eleni Püll              | Golkrath        |
| 10.06.2019  | Romy Stroh              | Schwanenberg    |
| 14.07.2019  | Erik Marcell Thissen    | Wassenberg      |
| 08.09.2019  | Johanna Lothmann        | Erkelenz        |
| 08.09.2019  | Max Hurtz               | Schwanenberg    |
| 14.09.2019  | John Theo Steele        | Mönchengladbach |
| 13.10.2019  | Hannes Lohmann          | Genhof          |
| 13.10.2019  | Clara Paul              | Lentholt        |
| 13.10.2019  | Lucie Carlotta Kiausch  | Lentholt        |
| 13.10.2019  | Quinn Niklas Kiausch    | Lentholt        |

## Goldhochzeiten

|            |                                 |              |
|------------|---------------------------------|--------------|
| 16.03.2019 | Lisbeth und Rolf in der Smitten | Schwanenberg |
| 05.10.2019 | Harald und Ulrike Pelzer        | Lentholt     |

## Gottesdienste

|              |           |                                                                                         |
|--------------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------|
| So. 1.12.19  | 9.30 Uhr  | Gottesdienst zum 1. Advent<br>mit Abendmahl/Wein<br>Pfr. Robin Banerjee und Frauenhilfe |
|              | 10.30 Uhr | Kirchkaffee                                                                             |
| So. 8.12.19  | 9.30 Uhr  | Gottesdienst mit Taufen<br>Pfr. Robin Banerjee                                          |
| So. 15.12.19 | 9.30 Uhr  | Ringtausch-Gottesdienst<br>Pfr. Achim Roscher                                           |
| So. 22.12.19 | 9.30 Uhr  | Gottesdienst<br>Vikar Marc Jansen                                                       |
| Di. 24.12.19 | 15.30 Uhr | Christvesper I                                                                          |
|              | 17.30 Uhr | Christvesper II                                                                         |
|              | 22.30 Uhr | Christmette                                                                             |
|              |           | weitere Informationen finden<br>Sie auf der Rückseite                                   |
| Mi. 25.12.19 | 9.30 Uhr  | Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag                                                       |
| Do. 26.12.19 | 9.30 Uhr  | Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag                                                       |
| So. 29.12.19 | 9.30 Uhr  | Gottesdienst<br>Prädikant Markus Kalberg                                                |
| Di. 31.12.19 | 18.00 Uhr | Altjahresabend<br>mit Abendmahl/Wein<br>und dem Posaunenchor<br>Pfr. Robin Banerjee     |
| So. 5.1.20   | 9.30 Uhr  | Gottesdienst<br>mit Abendmahl/Saft<br>Pfr. Robin Banerjee                               |
|              | 10.30 Uhr | Kirchkaffee                                                                             |
| So. 12.1.20  | 9.30 Uhr  | Gottesdienst mit Taufen<br>Pfr. Robin Banerjee                                          |
| So. 19.1.20  | 9.30 Uhr  | Ringtausch-Gottesdienst<br>Pfr. Wolfgang Krosta                                         |

|             |           |                                                                                                                                   |
|-------------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| So. 26.1.20 | 9.30 Uhr  | Gottesdienst<br>Pfrin. Katja Hornfeck                                                                                             |
| So. 2.2.20  | 9.30 Uhr  | Gottesdienst<br>mit Abendmahl/Wein<br>Pfr. Robin Banerjee                                                                         |
|             | 10.30 Uhr | Kirchkaffee                                                                                                                       |
| So. 9.2.20  | 9.30 Uhr  | Gottesdienst<br>evtl. mit Taufen<br>Vikar Marc Jansen                                                                             |
| So. 16.2.20 | 9.30 Uhr  | Vorstellungsgottesdienst<br>bitte kommen Sie alle und lernen<br>die Konfis kennen<br>Vikar Marc Jansen und<br>Pfr. Robin Banerjee |
| So. 23.2.20 | 9.30 Uhr  | Gottesdienst<br>Pfr. Robin Banerjee                                                                                               |
| So. 1.3.20  | 9.30 Uhr  | Gottesdienst am Presbyterwahlsonntag<br>mit Abendmahl/Saft<br>Vikar Marc Jansen                                                   |
|             | 10.30 Uhr | Kirchkaffee                                                                                                                       |
| Fr. 6.3.20  | 19.00 Uhr | Gottesdienst zum Weltgebetstag<br>mit anschließendem Beisammensein<br>Vikar Marc Jansen und Frauenteam<br>der Haltestelle         |
| So. 8.3.20  | 9.30 Uhr  | Gottesdienst mit Taufen<br>Pfr. Robin Banerjee                                                                                    |

## Kindergottesdienste

Unser Kindergottesdienst findet Sonntags um 11.15 Uhr in der Ev. Kirche Schwanenberg statt. Der Kindergottesdienst dauert etwa eine Stunde und ist natürlich altersgerecht und religionsdidaktisch gestaltet. Es gibt auch immer einen Teil im Gottesdienst, in dem die Kinder aktiv werden, also spielen, sich verkleiden, basteln usw. Er eignet sich frühestens für Kinder ab 4 Jahren.

|              |           |                               |
|--------------|-----------|-------------------------------|
| So. 1.12.19  | 11.15 Uhr | Krippenspielprobe II          |
| So. 8.12.19  | 11.15 Uhr | Krippenspielprobe III         |
| So. 15.12.19 | 11.15 Uhr | Krippenspielprobe IV          |
| So. 22.12.19 | 11.15 Uhr | Kindergottesdienst V          |
| Mo. 23.12.19 | 16.00 Uhr | Generalprobe Krippenspiel     |
| Di. 24.12.19 | 15.30 Uhr | Christvesper mit Krippenspiel |
| So. 12.1.20  | 11.15 Uhr | Kindergottesdienst            |
| So. 19.1.20  | 11.15 Uhr | Kindergottesdienst            |
| So. 9.2.20   | 11.15 Uhr | Kindergottesdienst            |
| So. 1.3.20   | 11.15 Uhr | Kindergottesdienst            |

### Abend-Andachten

Alle sind herzlich eingeladen zu kommen und in Gemeinschaft eine halbe Stunde Stille, Gebet und einen Bibeltext wahrzunehmen. So möge es uns gelingen, Gottes gutem Wort in unserem Alltag Raum zu geben.

**im Andachtsraum der Jugendscheune Mittwochabend um 19.30 Uhr**

**Wegen der Witterung und der frühen Dunkelheit geht es erst wieder nach dem Weltgebetstag mit den Andachten los.**

**Nächste Termine: 4.12.2019 / 18.12.2019**

### Ökumenisch-theologischer Gesprächskreis

Der ökumenisch-theologische Kreis fühlt sich nicht als geschlossene Gruppe, sondern freut sich auf neue Gesichter. Vorkenntnisse braucht man nicht, schon gar nicht irgendein Wissen. Lust am Austausch und die normale und alltägliche Lebenserfahrung sind wichtig.

**Treffpunkt: montags, 19 Uhr im Gemeindehaus**

**Nächste Termine:**

Mo, den 2.12.2019 („Erlöse uns von dem Bösen“)

Mo, den 3.2.2020 („Denn dein ist das Reich...“)

Mo, den 2.3.2020 („Amen“)

**Unser Thema:** Wir lesen das Buch „Das Vaterunser“ von Okko Herlyn Kapitel für Kapitel, jeweils ein Kapitel pro Treffen.

Herzlich Willkommen!  
Pfr. Robin Banerjee

### Haltestelle „Jetzt“ für Frauen



Am 28.01.2020 ist um 20 Uhr die Vorbereitung für den Weltgebetstag der Frauen aus Simbabwe im Gemeindehaus.

Der Weltgebetstag findet am 06.03.2020 um 19 Uhr in der ev. Kirche in Schwanenberg statt.

Das Team der Haltestelle „Jetzt“ für Frauen:  
Andrea Kowalschek, Sylvia Büdding und Astrid Landmesser.

### Frauenhilfe

Die Frauenhilfe trifft sich mittwochs von 14.30 Uhr - 16.00 Uhr im Gemeindehaus. Kontakt: Waltraut Stiegels (Tel. 2471)

|             |           |                                                               |
|-------------|-----------|---------------------------------------------------------------|
| Mi. 4.12.19 | 14.30 Uhr | Adventsfeier der Frauenhilfe                                  |
| Mi. 8.1.20  | 14.30 Uhr | Rückblick 2019<br><i>mit Neujahrskrapfen</i>                  |
| Mi. 22.1.20 | 14.30 Uhr | Biblische Texte und Geschichten<br><i>Pfr. Robin Banerjee</i> |
| Mi. 5.2.20  | 14.30 Uhr | Mode der Jahrhunderte                                         |
| Mi. 19.2.20 | 14.30 Uhr | Alaaf und Helau                                               |
| Mi. 4.3.20  | 14.30 Uhr | Perlen des Glaubens<br><i>Helma Henkel</i>                    |
| Mi. 19.3.20 | 14.30 Uhr | Frühlingsanfang                                               |

### Spieletreff 50+

Der Spieletreff trifft sich freitags ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus.  
Kontakt: Karin Pinter (Tel. 70551)

**Nächste Termine: 6.12. / 20.12. / 10.1. / 24.1. / 7.2. / 21.2. / 6.3. / 20.3.**

## Kirchenmusik

|                     |                                                                                                                                                               |
|---------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Kinderchor</b>   | <b>ab 8 Jahren, immer mittwochs</b><br><i>17.45 Uhr - 18.50 Uhr im Gemeindehaus</i><br><i>Chorleitung: Ellen Nierhaus (Tel. 972 428)</i>                      |
| <b>Jugendchor</b>   | <b>ab 12 Jahren, immer mittwochs</b><br><i>18.50 Uhr - 19.45 Uhr im Gemeindehaus</i><br><i>Chorleitung: Timo Merki (Tel. 0163-3650628)</i>                    |
| <b>Kirchenchor</b>  | <b>immer mittwochs</b><br><i>20.00 Uhr - 22.00 Uhr im Gemeindehaus</i><br><i>Chorleitung: Luis Castellanos</i><br><i>Vorsitzender: Heinz Kamp (Tel. 6265)</i> |
| <b>Posaunenchor</b> | <b>immer freitags</b><br><i>20.00 Uhr - 22.00 Uhr im Gemeindehaus</i><br><i>Gesamtleitung: Tamara Hensen (Tel. 74080)</i>                                     |

## Töpferstube

Die Töpferwerkstatt der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg bietet eine von vielen Möglichkeiten, seine Freizeit kreativ zu gestalten.

Die Öffnungszeiten sind in der Regel von September bis Dezember und von Januar bis April.

Für Erwachsene: montags von 9.30 - 12.00 Uhr  
und von 19.00 - 22.00 Uhr

Kontakt: Inge Weyermanns (Tel. 71567)

## Scheunencrew

Du bist mindestens 10 Jahre alt und hast Lust, mit uns Party zu machen und mit Jugendlichen in deinem Alter Spaß zu haben? Dann komm einfach zu uns in die Jugendscheune.

Wir treffen uns außerhalb der Ferien jeden Donnerstag von 18:00 bis 21:00 Uhr in der Jugendscheune.

**Aktuelle Termine:** 5.12. / 12.12. / 20.12. (Weihnachtsfeier) / 9.1. / 16.1. / 23.1. / 30.1. / 6.2. / 13.2. / 27.2. / 5.3.

## Was wird geboten?

Von Klassikern wie Kicker, Billard, Wikingerschach oder auch dem in großen Gruppen besonders unterhaltsamen Spiel Werwolf, bis hin zur Playstation 4 oder Wii: hier ist für jeden was dabei. Wir veranstalten regelmäßig verschiedenste Turniere, Filmabende und vieles mehr.

## Gibt's was zu essen?

Klar! Ob Gegrilltes, Pommes, Nudelgerichte, Pizza, Burger zum Selbstbelegen, Hot-Dogs oder auch mal was ganz Anderes: Die Crew bereitet jede Woche eine warme Mahlzeit für den knurrenden Magen zu. Du bist Vegetarier/Veganer oder hast eine Allergie gegen bestimmte Lebensmittel? Sag uns einfach Bescheid! Wir kümmern uns darum, dass du eine vollständige, darauf angepasste Mahlzeit bekommst!

## Und was kostet der Spaß?

Eintritt: Kostenlos!

Getränke-Flatrate: 1,30€

Süßigkeiten-Flatrate: 0,70€

Warme Mahlzeit: Je nach Angebot von 1,00€ - 1,50€

Wir freuen uns auf dich!

## Spielgruppen

Unsere Spielgruppen (Krabbelgruppen) treffen sich immer in der Jugendscheune zu den folgenden Zeiten:

**Spielgruppe 1** dienstags, von 9.30 Uhr - 11.00 Uhr  
und von 15.00 - 17.00 Uhr  
*Nina Simon (02431 9754820)*

**Spielgruppe 2** donnerstags, von 9.30 Uhr - 11.00 Uhr  
*Silke Wilms (0157 86250354)*

## Weihnachtsgaben für jugendliche Strafgefangene

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Schwestern und Brüder,

auch wenn es noch einige Zeit hin ist bis zum Weihnachtsfest, so möchten wir Sie jetzt schon auf unsere alljährliche, ökumenische Spendenaktion für die JVA Heinsberg, für unsere jugendlichen Strafgefangenen hinweisen – mit der Bitte um Veröffentlichung im Gemeindebrief, auf Ihrer Homepage o. ä.



Denn es gibt in der JVA Heinsberg zahlreiche Jugendliche, die keinen oder nur sehr selten Besuch bekommen. Denen aufgrund verschiedener Umstände nur wenig Geld zur Verfügung steht. Dazu kommt, dass aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Strafgefangenen auch zu Weihnachten kein Paket von ihren Angehörigen zugeschickt werden darf. So ist es uns ein seelsorgliches Anliegen, unseren Gefangenen zu Weihnachten eine Zuwendung in Form einer Weihnachtstüte zukommen zu lassen. Es geht dabei nicht in erster Linie um den materiellen Wert, sondern um das Zeichen: Da ist jemand, der denkt an mich. Die Jugendlichen selbst erfahren, dass der Alltag immer härter wird und die Lebensbedingungen in ihrem Umfeld immer schwieriger.

Damit die Weihnachtstüte gefüllt werden kann, bitten wir um Ihre Mithilfe durch eine Sach- oder Geldspende. An Sachspenden sind sehr willkommen: Kaffee (löslich oder gemahlen), Tabak, Dauerwurst, Konserven, Süßigkeiten. Bitte beachten Sie: keine Drogerieartikel, keine alkoholhaltigen Lebensmittel! Geldspenden können in bar erfolgen oder, falls eine Spendenquittung erwünscht ist, auf das Konto des Kirchenkreises Jülich, IBAN DE75 3506 0190 1010 1870 16; BIC GENO-DED1DKD bei der Bank für Kirche und Diakonie, mit dem Vermerk „JVA-Heinsberg-Weihnachtsaktion“.

Nach vorheriger Terminabsprache sind wir gerne bereit, die Spenden in Ihrer Gemeinde ab dem 14. Dezember abzuholen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Weihnachtsaktion in Ihrer Gemeinde unterstützen!

Mit guten Wünschen für Ihre Arbeit und für eine erfüllte Advents- und Weihnachtszeit sowie alles Gute für das neue Jahr 2020

*Gernot Müller, Pfarrer und Günter Pilger, Pfarrer*

## Kalender und Losungen 2020

In diesem Jahr werden jeweils nach den Gottesdiensten zum 1., 2. und 3. Advent und bei den Weihnachtsfeiern der Frauenhilfe und der Senioren wieder Neukirchner Kalender und Losungen zu folgenden Preisen verkauft:

|                                          |         |
|------------------------------------------|---------|
| Losungen 2020 normal krt.                | 3,90 €  |
| Losungen 2020 Großdruck krt.             | 4,90 €  |
| Konstanzer „Momento“ Abreißkalender 2020 | 11,50 € |

## Ergebnis Bethelsammlung

Voller Freude hat die Bodelschwingsche Stiftung Bethel unsere Sachspenden für die Betheler Brockensammlung entgegengenommen. Diese Gabe ist eine wirksame Unterstützung für behinderte, kranke und sozial benachteiligte Menschen.

In unserer in der Gemeinde wurden **2600 kg** gesammelt.

Es ist schön, dass Sie sich dafür entschieden haben gut erhaltene Sachen weiterzugeben anstatt sie einfach wegzuerwerfen. Auf diese Weise senden Sie nicht nur eine unmittelbare Hilfe für sozial benachteiligte Menschen, sondern auch ein Zeichen der Solidarität. Gleichzeitig trägt Ihre freundliche Gabe dazu bei, wertvolle Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen in der Betheler Brockensammlung zu sichern.

**DIE STERNSINGER KOMMEN!**

„Segen bringen, Segen sein. Frieden! Im Libanon und weltweit.“



Sonntag,

05.01.2020

Aussendung um 9:45 Uhr, anschließend Haussammlung

## 16. Adventskonzert am 3. Advent, am 15.12.2019,

*in der evangelischen Kirche in Schwanenberg*

Der komplette Kirchenchor unter der Leitung von Luis Castellanos und seine Gruppen, Kinderchor, unter der Leitung von Ellen Nierhaus, Jugendchor, unter der Leitung von Timo Merki und einem internen Männerchor, ebenfalls unter Leitung von Luis Castellanos, will die Tradition der letzten 15 Jahre fortsetzen und hat für das diesjährige Adventskonzert wieder ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Unser Chorleiter wird es sich nicht nehmen ein adventliches Werk auf dem Klavier erklingen zu lassen.

Mit Lied-, Instrumental- und Textvorträgen und gemeinsamen Liedern möchte der Chor an diesem Vorabend ab 16.00 Uhr mit den Konzertbesuchern eine vorweihnachtliche Stunde erleben.

Darauf freut sich der Chor und lädt herzlich ein.

Statt Eintrittsgeld ist eine Spende möglich.

## Senioren-Adventsfeier

Herzliche Einladung zur Senioren-Adventsfeier

**am 2. Adventssonntag, den 8. Dezember 2019  
von 14.30 – 17 Uhr im Gemeindehaus**

Wir feiern mit leckerem Kaffee und Kuchen, aber natürlich auch mit einigen adventlichen und weihnachtlichen Programmpunkten. Bitte melden Sie sich bei Ihrer „Bezirksfrau“ oder Waltraut Stiegels (Tel.: 02431/2471) an, gerne aber auch im Büro (Tel.: 02431/2211).

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



# Musikalisches Adventskonzert

AM 15.12.2019 UM 16.00 UHR  
IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE SCHWANENBERG

ADVENTSTIMMUNG  
MIT VIEL MUSIK UND BESINNlichen TEXTEN

ADVENTSKONZERT



MIT DEM KIRCHEN- JUGEND-, KINDER- UND MÄNNERCHOR  
MUSIKALISCHE GESAMTLEITUNG:  
LUIS CASTELLANOS



*2020 Simbabwe*

*Fr. 06.03.2020 19 Uhr Weltgebetstag der Frauen  
in der ev. Kirche Schwanenberg*

## Hygienebelehrung

Alle, die in der Gemeindegarbeit in irgendeiner Weise mit „losen“ Lebensmitteln zu tun haben - sei es, dass sie Kuchen oder Kekse anbieten, dass sie Brötchen belegen, Grillwürstchen braten oder Salat zubereiten - müssen über eine „Bescheinigung über die Teilnahme an einer Belehrung nach dem Lebensmittelrecht und Infektionsschutzgesetz“ verfügen. Das gilt sowohl für Mitarbeitende in Krabbelgruppen bis hin zu den Mitarbeitenden in den Seniorengruppen als auch für Mitarbeitende in der Jugendarbeit bis hin zu Frauen- und Männergruppen und Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte.

Inzwischen haben die Gesundheitsämter auch begonnen, die Kontrollen hierzu zu verstärken. Der Ausbruch von Salmonellen- und Noroviren-Infektionen in mehreren Einrichtungen zeigt, dass im Bereich von Hygiene noch Handlungsbedarf besteht.

Die Kirchengemeinde Schwanenberg hat ein Interesse, dass alle in Frage kommenden aktiven Mitarbeitenden diese Belehrung kostenlos und unkompliziert erhalten. Deshalb laden wir Sie herzlich am Donnerstag, den 05.03.2020 um 17.00 Uhr in das Gemeindehaus Schwanenberg ein. Wir bitten besonders die Leitungen der Kreise und Gruppen diese Einladung auch in der Gruppe bekannt zu machen und Betroffene einzuladen.

Alle, die an dieser Veranstaltung teilnehmen, erhalten im Anschluss eine Bescheinigung, die von allen Gesundheitsämtern anerkannt wird.

Bitte melden Sie sich über das Gemeindebüro telefonisch (02431-2211) oder per E-Mail ([schwanenberg@ekir.de](mailto:schwanenberg@ekir.de)) an.



## „Ein weites Feld“

eine literarisch-musikalische Reise  
zum 200. Geburtstag Theodor Fontanes

Wäre Fontane heutzutage *Blogger*? Was auf den ersten Blick gewollt stylish klingt, ist in der Sache gar nicht mal so falsch: In Hunderten von Briefen korrespondiert Fontane mit seinen Briefpartnern, plaudert darin, tauscht sich mit anderen aus, beobachtet, analysiert seine Zeit, ernsthaft und nachsichtig, spöttisch- humorvoll und manchmal wütend.

In anderer Form geschieht das auch in seinen Gedichten, Balladen, Reiseberichten, Zeitungsbeiträgen, Theaterkritiken, Romanen. Also für Scholtes / Wittmann kein leichtes Unterfangen, ein so umfangreiches Werk griffig zu machen, bühnenreif zu formen. Auch mit dem Mut, das Bekannte schon mal zu lassen und dafür die unbekannten Seiten zu beleuchten. Die Musik hat den beiden in ihrem siebten Programm wie immer geholfen: klassisch, bluesig, jazzig oder gezähmt rockig wird sie das Programm begleiten.

Ach ja. Die Gretchenfrage... Was hat uns der alte Fontane heute noch zu sagen? Dazu der Bundespräsident anlässlich der Ausstellungseröffnung *fontane.200*: In seinen Werken sei „eine tiefe Humanität des Miteinandersprechens zu besichtigen“. Entdecken Sie selbst, wie weit das für unsere Fontane-Reise gilt...

**Robert Scholtes,**

Klavier

**Wolfgang Wittmann,**

Gitarre und Rezitation

Fotos: W.Wittmann; R.Skubowius  
Das Frontfoto zeigt die Skulptur von O.Hörl.

## Ein weites Feld...

eine literarisch-musikalische Reise zu  
Theodor Fontane...

Herzliche Einladung zum siebten Programm von  
Wittmann & Scholtes

**7. Nov 2019**, 20 Uhr: Buchhandlung Viehausen,  
Erkelenz, Kölner Straße 16

**22. Nov 2019**, 20 Uhr: Wegberger Mühle, Burgstr. 10,  
Wegberg

**14. Februar 2020**, 19 Uhr: Ev. Kirche Schwanenberg,  
Schwanenberger Platz, Erk.-Schwanenberg

**1. März 2020**, 18 Uhr: Bergfried, Wassenberg, Auf dem  
Burgberg 1



„Robert Scholtes und Wolfgang Wittmann – ein wohlharmonierendes Duo (...), das mit seinem literarisch- musikalischen Menü einen besonderen Genuss bot“, mit einer reichlichen Auswahl von schelmischen Musikbeiträgen“. (Heinsberger Nachrichten)



## Der Lichtgarten im Advent

Kennen Sie das: Jedes Jahr nehme ich mir vor, mich nicht von der vorweihnachtlichen Geschäftigkeit anstecken zu lassen. Doch irgendwann stelle ich fest, ich stehe wieder mitten drin.

Ein Gegenpol ist für mich seit vielen Jahren „der Lichtgarten im Advent“. Er stimmt mich ein, mich auf das Wesentliche zu besinnen. Ruhe und Gelassenheit erfüllen mich. Meine Gedanken werden zentriert. Ich bin ganz bei mir. Gleichzeitig fühle ich mich geborgen und getragen von Gott und den Menschen, die sich mit mir auf diesen Weg einlassen.

Alle sind herzlich eingeladen, zu kommen und in Gemeinschaft für ca. 45 min. die Lichtmeditation wahrzunehmen. Untermalt wird sie durch meditative Weihnachtsmusik, Einsatz von Klangschalen und meditativen Texten.

Termin:

Montag, den 9.12.2019 um 18 Uhr im Gemeindehaus

Wir freuen uns, wenn Sie kommen und sich etwas Gutes zukommen lassen.

Helma Henkel und Pfr. Robin Banerjee

Advents- und Weihnachtssingen  
im Pastoratshof

Alle sind herzlich willkommen!

Am Sonntag, den ersten Advent,  
1.12.2019 um 18 Uhr

Mit unserer neuen Organistin  
Elisabeth Hensgen am E-Piano,  
Vikar Marc Jansen an der Gitarre  
und unserem Posaunenchor.

neu – neu – neu – neu – neu – neu – neu – neu – neu – neu

ZUM FÜNFTEN MAL  
in der Ev. Kirchengemeinde SCHWANENBERG

**MÄNNERTREFF**  
- drei Mal im Jahr -



Samstag, den 1. Februar 2020 um 14 Uhr  
Start am Gemeindehaus, Ende in der Marktschänke

**BOßELN**

Bringt etwas Geld mit, damit wir die Bollerwagen-Ausstattung  
umlegen können; Selbstgebranntes darf in geringen Mengen  
mitgebracht werden!

**! MÄNNER – HERZLICH WILLKOMMEN !**

## Informationen zum Projekt „Gloria“

Für die zweite Jahreshälfte 2019 hat sich der Gospelchor rejoySing die Wiederauflage eines ganz besonderen Projektes vorgenommen, die Aufführung des „Gloria“ vom bekannten Oslo Gospel Choir. Geschrieben von Tore W. Aas, dem Leiter des Chores, und mit Texten von Hans-Olav Mørk wurde das „Gloria“ vom Oslo Gospel Choir zum Jahreswechsel 1995/96 eingespielt. Der Chor rejoySing hatte das Gloria in den Jahren 2007 und 2011 in der Region neben Erkelenz u.a. in Aachen, Mönchengladbach und Neuss aufgeführt. Aufgrund der großen Resonanz möchten die Sängerinnen und Sängern nun das Gloria nochmals an verschiedenen Orten aufführen.

Die Musik vereinigt Gospelmusik und klassische Musik, durchwoben von Melodien und Elementen traditioneller skandinavischer Musik. Daraus entsteht eine ungemein dichte, teilweise mystische Atmosphäre, die immer wieder durchbrochen wird von leichteren, fröhlicheren Themen. Die Band des Chores wurde dafür um ein Cello und ein Akkordeon erweitert.

Der Aufbau folgt mit Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Vater Unser, Agnus Dei und dem Segen der traditionellen über Jahrhunderte überlieferten Form der Messe und

setzt damit den passenden Rahmen für den Inhalt: Gottesdienst als Ort der Begegnung mit Gott. Die Texte beschreiben den Weg, den wir beschreiten, wenn wir Gottesdienst feiern, wenn wir uns Gott Schritt für Schritt nähern. Im Mittelpunkt steht Jesus Christus als Mittler zwischen Gott und den Menschen, in ihm sind Himmel und Erde, in ihm werden Gott und Mensch eins. Die Texte spiegeln Szenen aus dem Leben Jesu wieder, mit einem Schwerpunkt in der Passionsgeschichte.

Das Gloria mischt die lateinische und die norwegische Sprache mit einzelnen englischen Passagen. Um den Inhalt für die Zuhörer nachvollziehbar zu machen, werden zu einzelnen Stücken Einführungsgedanken von Robin Banerjee, Pfarrer der evangelischen Gemeinde Erkelenz – Schwanenberg gelesen.

Mit dem „Gloria“ sucht der Chor erneut die neue Herausforderung, eine Einheit zu schaffen aus Konzert und Gottesdienst, eher meditativer Musik und kurzen Textpassagen, szenischer Darstellung und unterstützenden Lichteffekten.

*Martin Fauck*

GOTTESDIENST ALS ORT  
DER BEGEGNUNG MIT GOTT.

**rejoySing** GOSPELCHOR  
ERKELENZ

# gloria

REJOISING-TOUR 2019  
MIT DEM PROJEKT „GLORIA“

Eintritt frei -  
Spenden  
willkommen

Nach überwältigenden Aufführungen in den Jahren 2007 und 2012 gibt es am Ende dieses Jahres eine Neuauflage vom „Gloria“, das Tore W. Aas (Leiter des Oslo Gospel Choir aus Norwegen) geschrieben hat. Für das „Gloria-Projekt“ verlässt der Chor rejoySing die reine Gospelmusik. Gospel und Klassik werden vereint, durchwoben von Melodien und Elementen traditioneller skandinavischer Musik. Daraus entsteht eine sehr ergreifende, mystische Atmosphäre, die jeden Zuhörer in ihren Bann zieht.

- 03. November Schwanenberg**  
Sonntag 18:00 Uhr | Ev. Kirche Schwanenberg  
Schwanenberger Platz 13 | 41812 Erkelenz
- 17. November Herzogenrath-Merkstein**  
Sonntag 17:00 Uhr | Kath. Kirchengemeinde Herz Jesu  
Herz Jesu Weg 1 | 52134 Herzogenrath
- 08. Dezember Köln-Pesch**  
Sonntag 18:00 Uhr | Ev. Gemeindezentrum  
Montessoristraße 15 | 50767 Köln
- 22. Dezember Erkelenz**  
Sonntag 19:00 Uhr | Kath. Pfarrkirche St. Lambertus  
Johannismarkt 16 | 41812 Erkelenz

Weitere Infos unter: [www.rejoySing.de](http://www.rejoySing.de)



# Neuer Name für Schwanenberger Grundschule

Peter Härtling Schule

*Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Erkelenz in Gerderath mit einem evangelischen Teilstandort in Schwanenberg*

Auszug aus der Rede von Schulleiterin Monika Natrup am 5.9.2019 in Gerderath:

„Peter Härtling Schule – warum heißen wir nun so? Das hat sich sicherlich das ein oder anderen Kind und auch der ein oder andere Erwachsene gefragt.

Wer war Peter Härtling?  
Peter Härtling war ein deutscher Schriftsteller, geboren 1933 in Chemnitz, gestorben mit 83 Jahren im Jahr 2017 in Rüsselsheim.

Peter Härtling widmete einen Großteil seines literarischen

Werkes der Aufarbeitung der Geschichte und der eigenen Vergangenheit. Auch schrieb er einige Bücher für Erwachsene über die Literatur und die Musik.

Seit 1970 schrieb Peter Härtling Kinderbücher. So gehören zum Beispiel „Das war der Hirbel“, „Oma“, „Alter John“, „Theo haut ab“, „Ben liebt Anna“, „Tante Tilli macht Theater“, „Lena auf dem Dach“, „Mit Clara sind wir sechs“, „Fränze“ und „Djadi, Flüchtlingsjunge“ zu seinen Werken.

Peter Härtling schreibt über Kinder, über Probleme, die Kinder haben können, und nimmt diese in seinen Büchern sehr ernst. Bei aller Ernsthaftigkeit fehlt jedoch nicht der Humor. Immer wieder kann man beim Lesen von seinen Büchern auch laut lachen. Wir als Lehrerkollegium finden, dass sein Name wunderbar zu unserer Schule passt; denn auch wir haben uns vorgenommen, euch, liebe Kinder, anzuhören, eure Probleme zu teilen, euch zu helfen und euch ernst zu nehmen, egal was kommen mag.“

In ihrer Rede zitierte Frau Natrup auch Mechthild Härtling, die Ehefrau des verstorbenen Peter Härtling, aus ihrem Brief an die Schule:

„Für Peter Härtling war es wichtig, dass Kinder und Erwachsene sich auf Augenhöhe begegnen und miteinander reden, miteinander

lernen und zusammen fröhlich sind.

So sagte er in seiner Dankesrede, anlässlich der Verleihung des Deutschen Jugendbuchpreises 1976: „Hilf den Kindern nicht, mit der Literatur aus der Wirklichkeit zu fliehen. Hilf ihnen, ihre Welt zu verstehen, zu durchschauen, zu bezweifeln, zu befragen und, wenn nötig, anzugreifen. Hilf ihnen in ihrer Liebe, in ihrem Zorn, beim Lachen und beim Weinen. Wer seine Gefühle aussprechen kann, ist schon weiter.“



# Nachhaltig leben und die Schöpfung bewahren



Am 17.09.2019 haben ungefähr 45 Frauen an unserer Haltestelle „Jetzt“ angehalten und sich für unseren Themenabend „Nachhaltig leben“ Zeit genommen - ein Thema, das in allen Bereichen unserer Gesellschaft an Beachtung gewinnt. So auch in unserer Kirchengemeinde in Schwanenberg.

Rolf Weyermanns, der als Architekt langjähriger Mitarbeiter der Stadt Hückelhoven im Hochbauamt war und Mitglied des Mitweltausschusses des Kirchenkreises Jülich ist, stand uns als Referent zur Seite.

Durch seine Mitarbeit im Mitausschuss wurde er auf das „Grüne Hahn“ Projekt aufmerksam und fand in unserer Gemeinde offene Ohren für dieses kirchliche Umweltmanagement. Ziel ist es, einen Weg vom Reden zum Handeln zu finden.

Die Überraschung, aber auch die positive Resonanz, war bei vielen von uns groß, als Rolf die Umweltleitlinien vorgestellt hat, die unsere Kirchengemeinde bereits im November 2016 festgelegt hat.

Daraufhin gab es viele kleine und große Veränderungen.

Der Gemeindebrief wird nun auf recyceltem Papier gedruckt und es wurden Leuchtmittel in den kirchlichen Gebäuden wie z. B. dem Kindergarten auf energiesparende LED Lampen umgestellt.



Es wird Wert auf einen sparsamen Umgang mit Wasser, Strom, Büromaterialien gelegt und auch die Außenanlagen sollen naturnah und umweltgerecht angelegt werden.

Der Stromanbieter wurde gewechselt. Der Anbieter Grünstrom ist einer von 3 Stromanbietern,

die garantieren, dass er seinen Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energien wie Windkraft oder Solarenergie einkauft und einen festgelegten Teil in die Förderung von Projekten erneuerbarer Energien auch im Ausland investiert.

2018 wurde eine Solaranlage auf das Dach des Kindergartens montiert. Rolf hat uns anhand

eines Diagramms eindrucksvoll veranschaulichen können, dass sich seitdem die Strommenge, die die Kirchengemeinde dazukaufen muss, fast halbiert hat. Das Wetter in den beiden letzten Sommern hat da gut in die Karten gespielt. Ein tolles Ergebnis!



Wir Frauen von der Haltestelle waren begeistert davon, welche Dinge die Kirchengemeinde auf den Weg gebracht hat und welche weiteren Dinge sie erreichen will. Vielen Dank nochmal an Rolf Weyermanns für den anschaulichen Vortrag.

Danach kam es zu einer wirklich angeregten Diskussion auch zu den Maßnahmen, die wir als Verbraucher im Großen wie im Kleinen ergreifen können. Tipps wurden weitergegeben, Meinungen wurden ausgetauscht, Apps für Smartphones, die einen besseren Überblick über Inhaltsstoffe in Kosmetikprodukten oder Reinigungsmitteln geben, vorgestellt.

Dieser Auszug aus den Umwelt-

leitlinien ist nicht neu, doch wieder neu und anders in unsere Gedanken gekommen:

„Wir wollen dazu beitragen, dass Luft und Wasser sauberer bleiben und natürliche Ressourcen geschont werden. Wir sind uns bewusst, dass eine friedliche Zukunft auf der Erde nur durch eine gerechtere Verteilung der Ressourcen unter allen Menschen möglich ist.“

Wir freuen uns auf Euch und viele Grüße bis dahin

*Andrea Kowalschek,  
Astrid Landmesser,  
Sylvia Büdding*



**Hier geben wir einen Ausblick auf die kommenden Termine:**

Am 30.11.2019 um 10 Uhr freuen wir uns auf ein gemeinsames Frühstück an der „Haltestelle“ im Gemeindehaus zur Einstimmung in die Adventszeit.

Am 28.01.2020 ist um 20 Uhr die Vorbereitung für den Weltgebetstag der Frauen aus Simbabwe im Gemeindehaus.

Der Weltgebetstag findet am 06.03.2020 um 19 Uhr in der ev. Kirche in Schwanenberg statt.



## Dem Wetter getrotzt

Kein anderes Motto kann den diesjährigen Bücherstand des Fördervereins auf dem Bauernmarkt beim Haus Hohebusch besser beschreiben. Wurde am Freitag noch mit vereinten Kräften das Zelt bei blauem Himmel aufgebaut, so bahnte sich am Samstag schon an: Diesmal wird es ein eher kaltes und nasses Wochenende werden.

Wie jedes Jahr, Dank zahlreicher Bücherspenden gut vorbereitet, war der Stand am Samstag früh bereit, um Romane, Thriller, Bildbände und andere Bücher an den Mann und an die Frau zu „bringen“. Leider war der Besucherandrang allerdings wetterbedingt

häufig so, wie auf dem Startfoto (siehe Bild 1) und nur selten wie zum Sonnenschein in 2018 und 2017 (siehe Bild 2). Der Laune der Anwesenden und der Helfer tat dies jedoch keinen Abbruch, und auch die erstmals verkauften Mehrwegbeutel wurden dankbar angenommen.

Dennoch waren alle froh, als dann am Sonntagnachmittag in strömendem Regen schnell abgebaut war.

*Sven Prollius*



## Seniorenflug 04.09.2019

Der Seniorenflug führte uns in diesem Jahr in das Stammhaus der Rheinischen Post nach Düsseldorf.

Am 04.09. starteten wir mit einem vollen Bus.

Welcher Leser denkt morgens, wenn er seine Zeitung aufschlägt, über den Werdegang nach.

Wer weiß, wie viel Arbeit von vielen Menschen dahinter steckt?

Wir konnten uns beim Besuch des Verlages ein Bild davon machen.

Kaum dass wir die Zeitung ausgelesen haben, beginnt gegen 9 Uhr schon mit der Redaktions-Konferenz die Arbeit für die nächste Ausgabe.

Alles ist riesig in dem Gebäude-Komplex: das Papierlager, die Druckmaschinen, die endlosen Transportbänder. Es dauert nur zwei Minuten, bis die fertige Zeitung vorliegt.

Die Rheinische Post wird in mehreren Regionen Nordrhein-Westfalens gelesen.

Um die Maschinen auszulasten, werden auch Werbeprospekte, Flyer und Broschüren gedruckt.

Zu einem leckeren Mittagessen kehrten wir ins Restaurant „Alte Rheinfähre“ in Kaiserswerth ein.

Mit vielen neuenindrücken ging es dann nach Schwanenberg zurück

*Elke Henßen*



Mittagessen im Restaurant „Alte Rheinfähre“ in Kaiserswerth



# Leben in der Reichsfreiherr- schaft Wickrath

## Teil 2 – Was? Wann? Wo?

Im ersten Teil unserer Reihe „Leben in der Reichsfreiherrschaft Wickrath“ haben wir mit der Spurensuche in unserer Schwesternkirche zu Wickrathberg begonnen. In diesem zweiten Teil nun geht es vorrangig um die Frage, von wann bis wann die Reichsfreiherrschaft „zu Wickrath und Schwanenberg“ eigentlich bestand, wo sie genau lag und was es damit auf sich hatte. Im dritten und vierten Teil wird es dann um die Berufe der Schwanenberger gehen, das Wirtschaftsleben des 16. bis 18. Jahrhunderts, den Alltag der Menschen sowie die zahlreichen Kriege, denen sie ausgesetzt waren.



1

Wappen der Reichsgrafen zu  
Wickrath und Schwanenberg

## Was und wann?

Schwanenberg ist als fränkische Siedlung irgendwann zwischen 800 und 1200 nach Christus entstanden. Eine genauere Datierung ist bisher leider nicht möglich. Schwanenberg war früh eine selbständige Herrschaft mit eigener Gerichtsbarkeit und scheint früh eine eigene Kirche gehabt zu haben. Das Kirchspiel Schwanenberg schloss die umliegenden Dörfer mit ein, die ebenfalls zu dieser Zeit entstanden.

Von 1064-1309 herrschten die Grafen Hochstaden in Wickrath. Das Gebiet war „reichsfreies Lehen“, d. h. die Grafen waren niemand anderem als dem römisch-deutschen Kaiser „unmittelbar“ tributverpflichtet. Ob Schwanenberg sich damals ebenfalls im Besitz dieser Grafen befand, ist unklar. Erst ab Mitte des 14. Jahr-

hunderts weisen Landbesitz- und Erb-Urkunden eindeutig darauf hin, dass die jeweiligen Grundherren von Wickrath in Personalunion auch Grundherren von Schwanenberg waren. Zwischen 1310 und 1485 waren die beiden Herrschaften jedoch nicht reichsunmittelbar, sondern gehörten zu Geldern.

1485 erhält Heinrich von Hompesch die Herrschaften Wickrath und Schwanenberg dann wiederum als reichsunmittelbares Lehen vom Kaiser des „Römischen Reiches deutscher Nation“. Damit beginnt die dreihundertjährige Geschichte der Reichsfreiherrschaft Wickrath, auch wenn der Titel „Reichsfreiherr zu Wickrath und Schwanenberg“ erst 1620 dem damaligen Landesherrn Johann von Quadt offiziell verliehen wurde. Man beachte, dass Schwanenberg als Ortsbezeichnung gleichwertig mit Wickrath im Titel des Reichsfreiherrn erscheint. Schwanenberg war nicht etwa eine Unterherrschaft, die zu Wickrath gehörte, sondern eine selbständige, gleichwertige Herrschaft. So führte die Zivilgemeinde Schwanenberg auch ihr eigenes Gerichtssiegel und ernannte ihre eigenen Schöffen.

1752 wurde der Reichsfreiherr Wilhelm Otto Friedrich von Quadt dann in den Stand eines Grafen erhoben – Wickrath und Schwanenberg wurden dadurch zur „Grafschaft“ mit eigenem Wappen, wie es auf der Titelseite unseres letzten Gemeindebriefs zu bewundern war. Wilhelm Otto Friedrich war ein bemerkenswerter Mann, der mit dem

Neubau des Wickrather Schlosses und der prunkvollen Renovierung der Wickrathberger Kirche bis heute Spuren hinterlassen hat, sich allerdings mit diesen Bauwerken sowie dem Kauf des Grafentitels auch so hoch verschuldete, dass er am Ende kurz vor dem Bankrott stand, Landbesitz in den Niederlanden verkaufen musste und um ein Haar das frisch erbaute Schloss auch noch verloren hätte. Schaut man sich das Gelände heute an und bedenkt, dass das eigentliche Hauptgebäude des Schlosses gar nicht mehr steht, sondern nur noch die Stallungen und ein kleines Gästehaus, das an Stelle des Schlosses im 19. Jahrhundert errichtet wurde, so bekommt man eine Ahnung, wie überdimensional prunkvoll das Schloss einst angelegt war. Viele andere Fürsten werden über den größenwahnsinnigen Landesherrn einer solch winzig kleinen Herrschaft damals herzlich gelacht haben. Was die Wickrather und Schwanenberger Bürger empfunden haben, mit deren Abgaben dieser Prunk finanziert wurde, ist nicht überliefert.

1794 wurde das Rheinland schließlich von den Franzosen besetzt. Der Reichsgraf floh, das linksrheinische Gebiet wurde 1796 inoffiziell und 1801 dann offiziell Teil Frankreichs – wenn auch nur für sehr kurze Zeit. Klöster und adelige Großgrundbesitzer wurden weitgehend enteignet, das Land wurde an die ortsansässigen Kleinbauern verteilt. Man baute eine ordentliche kommunale Verwaltung auf, ein Einwohnermelde-system und klar nachvollziehbare

Regeln für Steuern und Abgaben. Mit dem Code Napoléon wurde erstmals ein geschriebenes bürgerliches Gesetzbuch eingeführt, das es jedem Bürger ermöglichte, im Zweifelsfall auch gegen den Staat oder den Grundherrn zu klagen. 1816 bereits wurde das Rheinland dann preußisch, wobei die Preußen die umfassenden Land- und Verwaltungsreformen, die die Franzosen unter Napoléon eingeführt hatten, im Wesentlichen beibehielten. Lediglich die demokratischen Reformen der Franzosen wurden zurückgefahren und durch den preußischen Obrigkeitsstaat ersetzt. Schwanenberg wurde zur Gemeinde mit Bürgermeisteramt (Mairie) zunächst im französischen Département de la Roer, dann im preußischen Regierungsbezirk Aachen.

Ob den Schwanenbergern diese Entwicklung so recht war? Im 18.

Jahrhundert, bevor die Franzosen und später die Preußen die Herrschaft übernahmen, war die Position als Bürger einer reichsunmittelbaren Herrschaft durchaus privilegiert gewesen. Wer dagegen beispielsweise in Erkelenz lebte, zahlte Abgaben an die Stadt, diese leistete Abgaben an die geldrische Regierung in Roermond und diese wiederum zuerst an den spanischen König und später den österreichischen Kaiser. (Geldern war Teil der spanischen Niederlande, aus denen nach dem 80jährigen Krieg im Jahre 1648 die habsburgischen Niederlande wurden.) Die Erkelenzer Bürger mussten also letztendlich für den Tribut an drei Instanzen aufkommen, von denen sich die höchste weit weg im fernen Spanien oder später dann in Österreich befand. Man kann sich vorstellen, mit wie wenig Rücksicht man dort die Bedürfnisse und Nöte von Menschen im fernen Erkelenz

betrachtete. Sehr fraglich, ob der spanische König überhaupt wusste, wo Erkelenz war. Die Schwanenberger dagegen zahlten nur Abgaben direkt an ihren Landesherrn in Wickrath, der selbst nur unmittelbar dem deutschen Kaiser tributpflichtig war. Und dieser Tribut bestand lediglich darin, im Kriegsfall eine Hand voll „Ritter“ zu stellen – fraglich, ob das überhaupt jemals eingefordert wurde.

Bei Gustav Voss in seinem „Schwanenberger Buch“ von 1972 heißt es dazu: „In Verhältnis zu anderen Herrschaften waren die Belastungen der Bevölkerung erträglich. Deshalb konnte der spätere Bürgermeister Otto Kauwertz, ein Sohn des letzten Schöffen, der die alten Verhältnisse genau gekannt hat, schreiben: 'Sie (die Bevölkerung) liebte ihre Herrschaft bei den geringen Abgaben und weil die Entfernung von zwei

Stunden persönliche Berührungen mit dem Vogt, Rentmeister und anderen Dienern seltener machte.'“ (Seite 75)

Man sieht, die Schwanenberger damals dachten schon ungefähr genauso wie die meisten von uns heute: Am liebsten wäre es uns, wenn die Obrigkeit uns einfach machen ließe und uns nicht groß herein redete. Leider haben wir als Zivilgemeinde 1972 den letzten Rest unserer Selbständigkeit verloren. Die Kirchengemeinde allerdings ist noch selbständig – und wird es hoffentlich noch lange bleiben.

Die markanten Ereignisse und Zeitabschnitte zeigt die Zeittafel auf der nächsten Seite noch einmal in Kurzform.



2



3

**Bild links:**

**Porträt von J. H. Fischer aus dem Jahr 1773:**

**W. O. F. von Quadt (vorne) und M. Soiron mit Schloss im Hintergrund**

**Bild Mitte:**

**Schloss Wickrath vor 1852**

**Bild rechts:**

**Teilansicht der heutigen Vorburg**



4

## ZEITTADEL

|               |         |                                                                                                                                                                                                                                                |
|---------------|---------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| bis 2000      | v. Chr. | Steinzeit: Menschliche Siedlungen im Raum Schwanenberg (durch zahlreiche Funde belegt)                                                                                                                                                         |
| bis 50        |         | Bronze- und Eisenzeit: Weder Beweise noch Gegenbeweise für Siedlungen in dieser Gegend (kaum Funde)                                                                                                                                            |
| bis 450       |         | Römische Siedlungen im Gemeindegebiet Schwanenberg (durch zahlreiche Funde belegt)                                                                                                                                                             |
| bis ca. 800   |         | Besiedlungsabbruch – Gebiet wächst mit Wald zu                                                                                                                                                                                                 |
| bis ca. 1200  |         | Schwanenberg und die umliegenden Dörfer entstehen als fränkische Rodungen/Siedlungen – eine genauere Datierung ist bisher nicht möglich.                                                                                                       |
| 1064 bis 1309 |         | Die Grafen Hochstaden besitzen die Herrschaft Wickrath als reichsunmittelbares Lehen.                                                                                                                                                          |
| 1310 bis 1485 |         | Herrschaft Wickrath gehört (zusammen mit Schwanenberg?) als Lehen zu Geldern.                                                                                                                                                                  |
| 1485          |         | Heinrich von Hompesch (1448-1501) erhält Wickrath und Schwanenberg als reichsunmittelbares Lehen.                                                                                                                                              |
| 1557          |         | Die Herrschaften Wickrath (teilweise) und Schwanenberg (vollständig) werden unter Johann von Quadt (Landesherr von 1517 bis 1566) evangelisch.                                                                                                 |
| 1620          |         | Wickrath und Schwanenberg werden „Reichsfreiherrschaft“.                                                                                                                                                                                       |
| 1648          | n. Chr. | Westfälischer Friede (Ende des 80jährigen und des 30jährigen Krieges) – Geldern (und damit Teile von Wegberg sowie die Stadt Erkelenz) wechselt von spanischem in habsburgischen Besitz.                                                       |
| 1714          |         | Erkelenz geht in Besitz des Herzogs von Jülich über.                                                                                                                                                                                           |
| 1752          |         | Wilhelm Otto Friedrich von Quadt (1717-1785) wird zum „Reichsgrafen“ ernannt und die neue „Grafschaft“ erhält ihr Wappen.                                                                                                                      |
| 1746 bis 1772 |         | Johann Josef Couven aus Aachen und sein Sohn Jacob erbauen im Auftrag Wilhelm Otto Friedrichs das neue Schloss Wickrath.                                                                                                                       |
| 1794          |         | Die Franzosen besetzen das Rheinland.                                                                                                                                                                                                          |
| 1796          |         | Reichsgraf „Otto Wilhelm von Quadt zu Wickrath und Schwanenberg“ verliert als letzter regierender Landesherr die Reichsfreiherrschaft. Schwanenberg wird Mairie (bürgerliche Gemeinde) im Département de la Roer – und damit Teil Frankreichs. |
| 1816          |         | Das Rheinland wird preußisch. Die Gemeinde Schwanenberg bleibt selbständig als Teil des Kreises Erkelenz im Regierungsbezirk Aachen.                                                                                                           |
| 1972          |         | Schwanenberg verliert zum ersten Mal in seiner Geschichte seine kommunale Selbständigkeit und wird Ortsteil der Stadt Erkelenz im Kreis Heinsberg im Regierungsbezirk Köln.                                                                    |
| 1975          |         | Wickrath wird Ortsteil der Stadt Mönchengladbach.                                                                                                                                                                                              |



Karte des franz. Geographen Jean Joseph Tranchot (entstanden 1801 - 1814)

Wo?

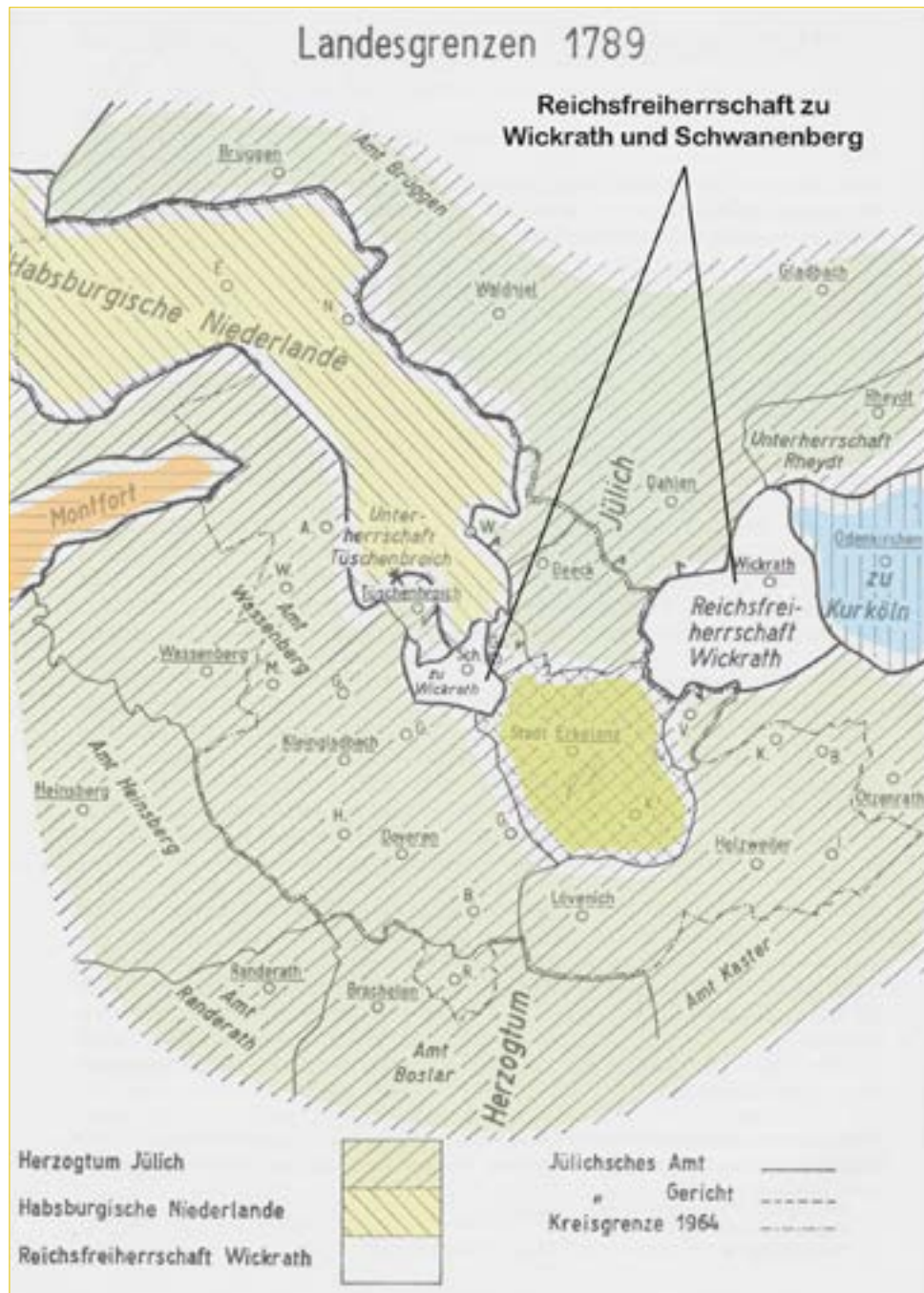
Gustav Voss erklärt den Namen „Schwanenberg“ bekanntlich als den einer Befestigung an der Schwalmquelle, die sich laut Überlieferung früher auf dem Gelände des Pastorats befunden haben soll. Die Endung „-berg“ leitet sich dabei von dem Verb „bergen“ ab, das im Sinne von „befestigen“ oder „beschützen“ zu verstehen ist. Diese Interpretation ist auf jeden Fall bis heute plausibel.

Die Zivilgemeinde Schwanenberg ist vom „Kirchspiel“ Schwanenberg zu unterscheiden. „Kirchspiel“ bezeichnet dabei das Einzugsgebiet einer Kirche – also ungefähr das, was wir heute als „Kirchengemeinde“ bezeichnen, nur dass sich der Name damals eher auf die geographische Lage bezog und heute eher auf die Menschen, die sich einer bestimmten Konfession und damit Gemeinde zugehörig fühlen.

Zur Zivilgemeinde Schwanenberg und

damit zur Reichsfreiherrschaft gehörten Schwanenberg, Lentholt, Genhof und die linke Straßenseite von Genfeld (von Genhof aus gesehen). Dieses Gebiet umfasste lediglich ca. drei Quadratkilometer. Das Land war zu einem kleinen Teil im direkten Besitz des Landesherrn und auch der Herr von Tüschbroich besaß ein wenig Land in der Gemeinde. Der überwiegende Teil des Landes befand sich aber im Besitz von selbständigen Kleinbauern. Hierzu mehr im nächsten Gemeindebrief.

Die Orte Geneiken, Gendyk und die rechte Straßenseite von Genfeld gehörten zur Unterherrschaft Tüschbroich, die wiederum dem Herzogtum Jülich unterstand, zu dem die Orte Grambusch und Hoven direkt gehörten. Gleichwohl waren diese Orte Teil des Kirchspiels Schwanenberg ebenso wie der Ort Matzerath, der in Folge der Reformation im Jahre 1558 aber in das Kirchspiel Erkelenz wechselte.



6 Landesgrenzen 1789 aus Voss - Schwanenberg 1972 (nachbearbeitet)

Schwanenberg war räumlich vom Wickrather Teil der Reichsfreiherrschaft durch einen schmalen Korridor getrennt. Wer nach Wickrath wollte, musste den Weg durch Grambusch über Rath und Genholland nehmen und soll sich – der eher scherzhaft gemeinten Überlieferung zufolge – in Rath bisweilen einen Sack über den Kopf gezogen haben, um nicht als Schwanenberger – und damit als Protestant – erkannt zu werden. Zum Wickrather Teil der Reichsfreiherrschaft gehörten neben dem Hauptort die Dörfer Beckrath, Herrath, Wickrathberg, Wickrathhahn und Buchholz sowie Teile von Wetschewell. „Hinzu kamen einige Weiler und Einzelhöfe.“ (vgl. Loca Desiderata, Band 2, S. 189-192)

Das Umland befand sich entweder im Besitz des Herzogs von Jülich oder gehörte zu Geldern. In Wegberg verlief die Staatsgrenze mitten durch den Ort – Geldern im Westen, Jülich im Osten. Etwas provokativ und mit einem Augenzwinkern könnte man sagen, dass für einige Jahrhunderte die Grenze zwischen Spanien und Deutschland durch Wegberg verlief. Nur dass damals natürlich noch niemand „Deutschland“ als einen Nationalstaat betrachtete. Erkelenz hatte zu dieser Zeit viel eher den Status einer isolierten Exklave als Schwanenberg, denn die Verbindung zwischen dem Herzogtum Jülich und der Reichsfreiherrschaft zu Wickrath und Schwanenberg war viel enger als die Verbindung zwischen Geldern und Jülich. Erkelenz befand sich Jahrhunderte lang als geldrischer Besitz isoliert im jülicher Umland, bevor es 1714 dann an Jülich abgetreten wurde.

Man sieht: So manche Animosität, die in der heutigen Zeit noch mit einem Schmunzeln oder Augenzwinkern zu beobachten ist, hat seine tiefen historischen Wurzeln. Wenn die Grambuscher durch die Hinter-

tür in die Kirche kommen und auf „ihrer Seite“ in der Kirche sitzen, so kann man sich immer noch vorstellen, wie es jahrhundertlang war, als sie beim Kirchgang eine Staatsgrenze überschreiten mussten. Und so mancher ältere Schwanenberger spricht heute noch davon, dass Erkelenz in seiner Jugendzeit für die Schwanenberger einfach „Ausland“ war. Jahrhundertlang war es das im wahrsten Sinne des Wortes gewesen. Wie schön ist es doch, dass wir heute in einem geeinten Europa ohne allzu viele Staatsgrenzen leben.

### Quellen:

Gustav Voss – Schwanenberg 1972; Schwanenberg 1972.

Wolfgang Löhr (Hrsg.) – Loca Desiderata – Mönchengladbacher Stadtgeschichte, Bände 1 & 2; Köln 2005/1999.

Stadt Erkelenz (Hrsg.) – Studien zur Geschichte der Stadt Erkelenz vom Mittelalter bis zur frühen Neuzeit; Erkelenz 1976

Hans Josef Broich/Günter Wild – Evangelisch im Erkelenzer Land; Erkelenz 2003

### Bildnachweise:

Abbildung 1 – Voss, B14, S. 56ff

Abbildung 2 – <http://de.wikipedia.org>, Stichwort „Schloss Wickrath“

Abbildung 3 – <http://de.wikipedia.org>, Stichwort „Schloss Wickrath“

Abbildung 4 – Foto von Markus Horn

Abbildung 5 – <http://de.wikipedia.org>, Stichwort „Schwanenberg“

Abbildung 6 – Voss, S. 131; Nachbearbeitung: Erich Horn

Markus Horn

# Lass Dich nicht aus der Ruhe bringen!

*Ansprache vom Open-Air-Gottesdienst  
am So, den 8. Sept. 2019  
auf dem Hof der Familie Keller in Genfeld*

Liebe Gemeinde,

alles ist möglich: Montags Bio, dienstags billig, mittwochs Bauernmarkt, donnerstags Hamburger, freitags Fertigpizza, samstags frisch zubereitete Delikatessen aus Indien und sonntags schimpft man über Lebensmitteltransporte rund um die Welt.

Widersprüchlich wie unser Alltag ist auch vieles widersprüchlich, was von der Landwirtschaft erwartet wird:

Es soll auf den Höfen am besten so idyllisch zugehen wie im Kinderbuch „Conny auf dem Bauernhof“ und zugleich soll die heimische Landwirtschaft im internationalen Wettbewerb bestehen. Da prangert man eine industrieartige Massentierhaltung an und jagt dann doch den allerbilligsten Schnäppchen hinterher. Da werden Kochsendungen und Kochevents zelebriert und zugleich bleibt das Essen im Alltag im wahrsten Sinne des Wortes „auf der Strecke“ – denn alles soll ganz schnell gehen und möglichst sofort fertig sein.

Und dann ist gleichzeitig von der guten alten Zeit die Rede, eben im Sinne von „früher war alles besser“ – obwohl keiner ernsthaft so hart und entbehrungsreich leben wollte wie unsere Vorfahren vor 100 oder gar 200 Jahren.

In der Bibel stehen diese uralten Worte (Pred 7, 9-14):

***Lass dich nicht aus der Ruhe bringen; nur Unverständige ärgern sich über alles. Frage nicht: »Warum war früher alles besser?« Damit verrätst du nur, dass du das Leben nicht kennst.***

***Und vergiss nicht, dass es bei allem auf Gottes Tun ankommt. Wer kann gerade biegen, was er krumm gemacht hat?***

***So freu dich, wenn du einen Glückstag hast.***

Weshalb bitten wir für die Ernte? Weil es eine Gnade ist, dass es Wachstum und Leben gibt, nichts



Selbstverständliches. Nichts Selbstgemachtes. Buchstäblich ein Geschenk des Himmels, das uns anvertraut ist!

Auf etwa einem Drittel der Landfläche kann man Nahrungsmittel erzeugen. In den 20-30 cm Erdkrume wächst alles, wovon Menschen und Tiere leben können. Die Fischnutzung der Meere kommt natürlich noch dazu. Wir haben das nicht selbst gemacht, es ist uns geschenkt, wir empfangen es aus Gottes Hand.

In unserem Psalm heißt es: „Mensch und Tier halten Ausschau nach dir. Du gibst ihnen Nahrung zur richtigen Zeit.“ Oder mit der Lutherübersetzung: „Aller Augen warten auf dich und gibst

ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. ...“ Was für ein Geschenk, dass wir auf dieser Erde leben dürfen. Dazu noch in einem auch an Natur so reichem Land wie unserem. Das ist die eine Seite. Wir leben in einer großartigen, wunderbaren Welt. Aber es gibt eben auch die andere Seite. Im Psalm 104 wird auch diese andere Seite beschrieben, wir haben es vorhin ja auch gebetet (Psalm 104, 29): „Wendest du dich aber ab, so erschrecken alle Lebewesen. Nimmst du ihnen den Lebensatem, dann sterben sie und werden zu Staub.“

Manchmal merken wir, dass Leben nicht bedeutet, ein Dauerabonnement auf Glück und Erfolg zu haben. Es gibt eben nicht nur den Weg nach oben, es gibt nicht nur

die fruchtbaren Jahre, es gibt auch die Erfahrung, dass nicht wächst, was wir säen. Oder verdorrt – oder überflutet wird, was wir zum Leben brauchen.

Letztes Jahr hatten wir einen langen, heißen Sommer, Toskana-Klima. Dauerfreibadsaison. Und je länger es ging mit dem „schönen“ Wetter, umso unheimlicher wurde es. Jedenfalls für alle, die von der Ernte leben und auf Wachstum und Gedeihen direkt angewiesen sind. Aber unheimlich wurde es so langsam auch allen, die die vielen ganz oder halb vertrockneten Bäume sahen.

In der Zeitung stand: „Diese Naturgewalten haben wir nicht im Griff. Das kann uns nur Demut lehren.“

Liebe Gemeinde,  
das heißt Glaube: Sich freuen am Glück und wissen, dass Gott auch im Unglück nicht einfach fern ist!

Glauben wird manchmal als etwas sehr Passives beschrieben: Wir sind halt gläubig oder nicht, sozusagen durch Natur und Erziehung mehr oder weniger religiös. Aber Glaube ist nicht nur etwas Passives, sondern immer wieder eine bewusste Entscheidung: Die Entscheidung, dankbar zu sein für das Gute, und den Dank zum Himmel zu schicken und auch anderen Menschen zu zeigen.

Glaube ist eine bewusste Entscheidung: Die Entscheidung, demütig zu sein, zu wissen, dass man nicht

alles selbst im Griff hat. Das Wetter nicht, die eigene Gesundheit nicht – und auch nicht den Milch- oder Schweinepreis, der zur Zeit viele sehr in Not bringt.

Glaube ist eine bewusste Entscheidung: Die Entscheidung, die Realität zu sehen. Ich glaube, dass sich das viele Landwirte wünschen, dass wir Verbraucher uns interessieren für das, was da geschieht, und nicht jedem platten Bericht Glauben schenken. Lasst uns der Sache auf den Grund gehen und sie von allen Seiten ansehen. Lasst uns einander zuhören, das Leben kennen, wie es beim Prediger heißt – auch das ist ein Ausdruck unseres Glaubens.

Und Glaube ist eine bewusste Entscheidung, das Vertrauen zu lernen, dass Gott heute da ist, einen Weg für mich hat und nicht zu flüchten in ein fruchtloses „früher war alles besser“. Denn auch die Zukunft liegt in Gottes Hand. Amen.

*Die Schwanenberger  
Landwirte mit  
Vikar Marc Jansen und  
Pfarrer Robin Banerjee*



# Mitarbeiterausflug

20.09.2019



## Männertreff – Wursten

Auf der allerersten Ideenliste, entstanden auf dem allerersten Schwanenberger Männertreff, gab es eine von vielen gewünschte, aber exotische Idee: „Wursten“.

Wursten? Wie, wursten? Wollten die Männer etwa das Schwein sterben und Blut fließen sehen, mit den Händen in „fettiger Fleischmasse wühlen“ oder („wuahhhh“) Panhas rühren? Nein, nicht so archaisch.

Wir wollten - im Sinne eines verspäteten Erntedankfestes - nur mal mit eigenen Augen sehen, wie und was heutzutage aus zwei Schweinehälften alles gemacht wird, wie die Wurst entsteht, die wir so selbstverständlich über die Fleischtheke entgegennehmen.

Das passende Schwein dazu hatte dankenswerterweise Hartmut Keller gestiftet.



Am 8. November fanden sich 28 Männer am späten Nachmittag in der ehemaligen Landmetzgerei Kremer in Gerderath ein, wo Ingo Bünten, Metzgermeister und Presbyter, mit zielsicheren Schnitten zwei Schweinehälften zerlegte und die verschiedenen Fleischsorten für spätere Zwecke in unterschiedliche Kisten sortierte.



Abwechselnd konnten die Männer ihm über die Schulter schauen und viele Fragen stellen, etwa: Wie groß ist der verkaufbare Fleischanteil (Schnitzel, Koteletts, Filets, Schinken, Schulter, Nacken)? Was passiert mit dem kleinteiligen Fleisch, das beim Auseinanderschneiden anfällt?

Wohin mit dem Fett? Ist viel Fett gut für den Metzger oder eher gut für den Mäster?

Warum werden Kopf, Haxen, Füße zum Aufkochen in den Kessel gegeben? Gibt es wirklich Abfall? Und dutzende Fragen mehr ...

Nach dem Zerlegen fing in der vollständig ausgestatteten Metzgerei die eigentliche Wurstherstellung an. Erst nach und nach erschloss sich dem Zuschauer, wofür die einzelnen Fleischbestandteile benötigt werden. Als erstes entstand frisches Mett, das direkt aus dem Kutter auf Brötchenhälften verteilt und gegessen wurde, und frische Bratwurst und Zwiebelmettwurst. Hier erklärte Ingo Unterschied und Wirkungsweise von normalem Kochsalz und Pökelsalz.

Einige Teilnehmer krempelten die Ärmel hoch und füllten nach Anleitung mit alten Gerätschaften meterweise frische Bratwurst in Schweinedärme.

Zwischendurch erläuterten Hartmut Keller und Heinz Kamp sehr Interessantes über die heutige Schweinemast, die vielen Anforderungen bei der Haltung und konkrete Zahlen über Futtereinsatz und dadurch erzielbare Gewichtszunahme sowie die wirtschaftlichen Risiken.

Als nächstes stellte Ingo die Wurstmasse für Schinkenwurst her. Dazu wurden verschiedenfarbige Fleischsorten, Fett, Gewürzmischung und Eis in einem Kutter fein gehäckselt und vermischt, halt „durchgekutert“. Die Zuschauer konnten nur staunen, mit welchem Tempo der Metzger die gerade in die Därme abgefüllten Würste mit Doppelknoten „drunter und drüber“ sicher verschloss und aufreichte.





Die 30 Würste mussten dann etwa 75 Minuten lang kochen, bevor sie wirklich aussahen wie Schinkenwürste. Die Männer waren sich einig: eine Schinkenwurst frisch aus dem Kessel schmeckt unvergleichlich gut.

Nach vier Stunden Würsten waren die Zuschauer in mehrfacher Hinsicht gesättigt: viel gesehen, viel selbst gemacht, viel probiert, viel erfahren, ein super interessanter Abend. Alle bedankten sich zufrieden bei Ingo Bünthen für diese Aktion. Allgemeiner Tenor: die üblichen „Wurstverzehrer“ müssten eigentlich alle mal sehen, wie die Wurst tatsächlich in die Pelle kommt!

ABER: Ingo Bünthen meinte, er sei noch lange nicht fertig. Mehrere Fleischsorten müssten noch verarbeitet werden. Es solle ja nichts umkommen. Er werde noch ein paar Stündchen weitermachen.

So blieb eine kleine Männergruppe übrig, die unter Ingos Anleitung noch Leberwurst, Blutwurst und Panhas herstellte, teilweise bis zu den Ellenbogen in der Wurstmasse.

Beim Panhas mussten sich die Männer beim anstrengenden Rühren abwechseln, bis die Wurstmasse „zischte“. Ingo hatte nach dem Würzen gesagt: „Jetzt kommt noch solange Mehl hinzu, bis der Panhas zischt. Der Panhas muss ZISCHEN.“

Und tatsächlich, irgendwann fing der Panhas wirklich laut an zu zischen. Letztlich wurden mit vereinten Kräften ca. 50 Töpfe mit Panhas gefüllt.

Anschließend begann der umfangreiche Reinigungsteil. Dabei zeigte sich: eine Metzgerei ist keine Einbauküche.

Mit viel heißem Wasser und groben Hilfsmitteln wurden alle Maschinen und Gerätschaften sauber gespült. Die Männer haben zwar alle nach Kräften geholfen, aber den Hauptteil hat wohl Ingo Bünthen gemacht, nachdem er die Gäste gegen Mitternacht herausgeschmissen hatte. Wer weiß, wie lange er noch gearbeitet hat.

Fazit: Wir hatten einen super tollen und hoch interessanten Abend, bei dem wir viel gesehen, gehört, gespürt, gerochen und geschmeckt und auch ein bisschen geschwitzt haben. Dafür noch einmal herzlichen Dank an die Hauptakteure Ingo Bünthen, Hartmut Keller für das Schwein, und Herrn Kremer für die Lokation.

Das war unser „Männertreff - Würsten“. Was für eine Aktion!

Am nachfolgenden Sonntag nach dem Gottesdienst gab es obendrein für die interessierten Teilnehmer 25 Wurstpakete aus allen selbst produzierten Wurstsorten.

*Paul Landmesser*

#### *Ansprechpartner*

**stellv.  
Presbyteriumsvorsitzende**  
Marlene Klotz  
Tel.: 02431-70556

**Baukirchmeister:**  
Gero Roessink  
Tel.: 02431-947776  
stellv. Hartmut Berns,  
Horst Unbescheid

**Finanzkirchmeister:**  
Rolf Weyermanns  
Tel.: 02431-71567  
stellv. Annette Schnitzler

**Diakoniekirchmeisterin:**  
Waltraud Stiegels  
Tel.: 02431-2471  
stellv. Andrea Kowalschek

**Umweltbeauftragter:**  
Rolf Weyermanns

**Datenschutz:**  
Andreas Landmesser

**Kindertagesstätte**  
Leitung: Annette Schnitzler  
In der Schlei 5  
41812 Erkelenz  
Tel.: 02431- 3201  
evkita.schwanenberg@ekir.de

**Förderverein zur Erhaltung  
kirchlicher Gebäude der  
evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg**  
Sven Prollius  
Tel.: 02431-947793  
Spendenkonto:  
Kreissparkasse Heinsberg  
IBAN:  
DE04 3125 1220 1401 6450 70  
BIC: WELADED1ERK

**Diakonie-Stiftung Erkelenz**  
Geschäftsführer:  
Gerd Peerlings  
Kleinboslar 17b  
41812 Erkelenz  
Tel.: 02435-1579  
www.ekir.de/diakonie-  
stiftung-erkelenz

**Telefonseelsorge:**  
0800-1110111 (kostenfrei)



**Pfarrer Robin Banerjee**  
Vorsitzender des Presbyteriums  
Schwanenberger Platz 13, 41812 Erkelenz  
Tel.: 02431-2211

#### **Sprechstunden:**

Sollten Sie uns nicht sofort persönlich erreichen, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Wir rufen zurück.



**Vikar Marc Jansen**  
In Grambusch 22, 41812 Erkelenz  
Tel.: 02431-9711988  
Email: marc.jansen@ekir.de



#### **Gemeindebüro/Pastorat**

Ellen Voigt  
Schwanenberger Platz 13, 41812 Erkelenz  
Tel.: 02431-2211  
Fax: 02431-76464  
Email: schwanenberg@ekir.de

#### **Öffnungszeiten:**

dienstags - freitags: 8.00 Uhr - 12.00 Uhr



#### **Küsterdienst**

Anja Landmesser &  
Martine Roessink  
Mobil: 0151-22552057





*Heiligabend*  
**24.12.2019**

**15:30 Uhr – Christvesper**  
mit dem Kinderchor und Krippenspiel des  
Kindergottesdienstes  
Pfr. Robin Banerjee

**17:30 Uhr – Christvesper**  
mit dem Jugendchor  
Vikar Marc Jansen

**22:30 Uhr – Christmette**  
mit dem Kirchenchor  
Pfr. Robin Banerjee und Jugendteam

**Mi: 25.12.2019**  
09:30 Uhr

**Gottesdienst zum**  
**1. Weihnachtstag**  
mit Abendmahl (Saft)  
Prädikant Markus Kalberg

---

**Do: 26.12.2019**  
09:30 Uhr

**Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag**  
Pfr. Ulrich Henschel

---

**Di: 31.12.2019**  
18:00 Uhr

**Gottesdienst zum Altjahresabend**  
mit Abendmahl (Wein) und dem Posaunenchor  
Pfr. Robin Banerjee